

Geonomenklatur (Stand 2011)

Bundesländer

B	Burgenland
K	Kärnten
N	Niederösterreich
O	Oberösterreich
S	Salzburg
ST	Steiermark
T	Tirol
V	Vorarlberg
W	Wien

Europäische Union (EU-27) seit 1.1.2007

BE	Belgien
CZ	Tschechien
DK	Dänemark
DE	Deutschland
EE	Estland
GR	Griechenland
ES	Spanien
FI	Finnland
FR	Frankreich
IE	Irland
IT	Italien
CY	Zypern
LV	Lettland
LT	Litauen
LU	Luxemburg
HU	Ungarn
MT	Malta
NL	Niederlande
AT	Österreich
PT	Portugal
PL	Polen
SE	Schweden
GB	Großbritannien
SI	Slowenien
SK	Slowakei

Europäische Union (EU-15) bis 30.4.2004

BE	Belgien
DK	Dänemark
DE	Deutschland
GR	Griechenland
ES	Spanien
FI	Finnland
FR	Frankreich
IE	Irland
IT	Italien
LU	Luxemburg
NL	Niederlande
AT	Österreich
PT	Portugal
SE	Schweden
GB	Großbritannien

Europäische Freihandelszone (EFTA)

IS	Island
LI	Liechtenstein
NO	Norwegen
CH	Schweiz

Europäischer Wirtschaftsraum (EWR)

EU	Europäische Union
IS	Island
LI	Liechtenstein
NO	Norwegen

Beitritts- und Kandidatenländer

HR	Kroatien
TR	Türkei
MK	ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien
ME	Montenegro
IS	Island

Abkürzungen

ADR	Accord européen relatif au transport international des marchandises Dangereuses par Route
AfA	Absetzung für Abnutzung
AMS	Arbeitsmarktservice
a.n.g.	anderweitig nicht genannt
ASFINAG	Autobahnen- und Schnellstraßen- Finanzierungs-Aktiengesellschaft
BAV	Bundesanstalt für Verkehr
BEV	Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BM	Bezugsmasse
BMF	Bundesministerium für Finanzen
BM.I	Bundesministerium für Inneres
BMLFUW	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, kurz: Lebensministerium
BMVIT	Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie
BMWA	Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
BMWV	Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr
BRP	Bruttoregionalprodukt
BSTV	Bundessparte Transport und Verkehr (WKÖ)
BVA	Bundesvoranschlag
CH₄	Methan
CMR	Convention relative au contrat de transport international de marchandises par route (kurz : Convention Marchandises Route)
CNG	Compressed natural gas (komprimiertes Erdgas)
CO	Kohlenmonoxid
CO₂	Kohlendioxid
dB	Dezibel
DB	Deutsche Bahn
DSR	Dauersiedlungsraum
ECE	Economic Commission for Europe
ESVG	Europäisches System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen
EEV	Enhanced Environmentally Friendly Vehicle
EU	Europäische Union
EW	Einwohner
EVK	Eisenbahnverkehrsunternehmen
FK-Zinsen	Fremdkapital-Zinsen
Fzg	Fahrzeug
Gg	Giga

GV	Güterverkehr
GT	Gütergruppen
GWh	Gigawattstunde
HC	Kohlenwasserstoffe
hzG	höchst zulässiges Gesamtgewicht
IBE	Infrastrukturbenützungsentgelt
IKT	Informations- und Kommunikationstechnologie
ITF	International Transport Forum
IVB	Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH
KDG	Kostendeckungsgrad
Kfz	Kraftfahrzeug
KfV	Kuratorium für Verkehrssicherheit
KKP	Kaufkraftparität
KKS	Kaufkraftstandards
km	Kilometer
km²	Quadratkilometer
KV	Kombinierter Verkehr
kWh	Kilowattstunde
Lden	Level day-evening-night (Tag-Abend-Nacht-Lärmpegel)
LkwÄ	Lkw-ähnliche Kraftfahrzeuge (Pkw mit Anhänger, Busse, Lkw ohne/mit Anhänger, Sattelzüge)
MIV	Motorisierter Individualverkehr
MÖSt	Mineralölsteuer
Mtoe	Million tons of oil equivalent (Millionen Tonnen Öläquivalente oder Öleinheiten)
MVEG	Motor Vehicle Emissions Group
MZ	Mikrozensus
NFR	New Format for Reporting NH ₃ Ammoniak
NMS	Neue Mitgliedsstaaten
nMIV	nicht motorisierter Individualverkehr (Fuß, Rad etc.)
NMVOC	flüchtige organische Verbindungen ohne Methan
NoVA	Normverbrauchsabgabe
NOX	Stickoxid
NRI	Networked Readiness Index
NST/R	Nomenclature uniforme de marchandise pour les statistiques de transport
ÖAMTC	Österreichischer Automobil-, Motorrad- und Touring Club
OBU	On-Board Unit
ÖBB	Österreichische Bundesbahnen
ÖIR	Österreichisches Institut für Raumplanung
OeNB	Österreichische Nationalbank

OLI	Österreichische Luftschadstoff-Inventur
OSS	One-Stop-Shop
ÖV	Öffentliche Verkehrsmittel
RIV	Regolamento Internazionale Veicoli
pkm	Personenkilometer
PM	Particular Matter (Feinstaubpartikel)
POPREG	Population Register
PRB	Parkraumbewirtschaftung
RNW	Regulierungsniederwasser
RoLa	Rollende Landstraße
RoRo	Roll on Roll off
RTR Gmbh	Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH
SCG	Schienen Control GmbH
SLz	Sattel- und Lastzüge
SO₂	Schwefeldioxid
t	Tonnen
TEN	Transeuropäische Netze
TEU	Twenty Feet Equivalent Unit (20-Fuß-Container-Äquivalent)
Tfz	Triebfahrzeug
tkm	Tonnenkilometer
TOFP	Tropospheric ozone formation potential (troposphärisches Ozonbildungspotenzial)
Tsd.	Tausend
UBA	Umweltbundesamt
UNDP	United Nations Development Programme
UPS	Unfall mit Personenschaden
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
VM	Verkehrsmittel
VZ	Volkszählung
WIFO	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
WK	Wechselkurs
WKÖ	Wirtschaftskammern Österreichs
ZMR	Zentrales Melderegister
ZTL	Zentrum Transport Logistik Schulungs- & Beratungs-GmbH

Tabellenerläuterungen

- 0 Auf Grund der gewählten Einheit ist der Wert zu gering, um dargestellt zu werden.
- nicht zutreffend oder Null
k.A. keine Daten verfügbar

Glossar der Fachbegriffe

Im folgenden Glossar werden jene Fachbegriffe, die im Text, in den Tabellen, in den Abbildungen oder in den Karten verwendet werden, erklärt. Zusätzlich werden auch supplementäre und komplementäre Begriffe (zu in Verkehr in Zahlen vorkommenden Begriffen), die jedoch selbst nicht angeführt sind, erklärt.

Die erklärten Begriffe werden, entsprechend ihres Vorkommens in den einzelnen Kapiteln, sortiert. Kommen Begriffe mehrmals vor, werden Sie an einer Stelle erklärt, an den anderen Stellen wird auf die Stelle, an welcher sie erklärt sind, verwiesen.

2 Räumliche und sozioökonomische Grundlagen

Arbeitskräftepotenzial	Die Summe aus arbeitslos Gemeldeten und unselbständig Beschäftigten (laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger)
Arbeitslose	Zu den Arbeitslosen zählen nach dem Labor-Force-Konzept (LFK) alle Personen von 15 bis 74 Jahren, a) die während der Berichtswoche ohne Arbeit waren, b) die gegenwärtig für eine Beschäftigung verfügbar waren, d. h. Personen, die innerhalb der zwei auf die Berichtswoche folgenden Wochen für eine abhängige Beschäftigung oder eine selbständige Tätigkeit verfügbar waren, c) die aktiv auf Arbeitssuche waren, d. h. Personen, die innerhalb der letzten vier Wochen (einschließlich der Berichtswoche) spezifische Schritte unternommen haben, um eine abhängige Beschäftigung oder eine selbständige Tätigkeit zu finden oder die einen Arbeitsplatz gefunden haben, die Beschäftigung aber erst später, d. h. innerhalb eines Zeitraums von höchstens drei Monaten aufnehmen.
Arbeitslosenquote lt. nationaler Definition	Anteil der Zahl der beim Arbeitsmarktservice (AMS) registrierten arbeitslosen Personen am Arbeitskräftepotenzial Anteil der Arbeitslosen nach dem Labor-Force-Konzept (LFK) an der Erwerbsbevölkerung. Die Erwerbsbevölkerung nach LFK ist die Summe der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen.
Atypische Beschäftigungsverhältnisse	Teilzeitbeschäftigung, geringfügige und befristete Beschäftigung sowie Leih- und Zeitarbeit. Zwei weitere Formen der atypischen Beschäftigung – „Freier Dienstnehmer/ Freier Dienstvertrag“ und „Neue Selbständigkeit“ – weisen zumindest teilweise Merkmale selbständiger Erwerbstätigkeit auf.
Außenhandel	Gewerbsmäßiger Güteraustausch über die Staatsgrenzen hinaus.
Außenhandelssaldo	Warenexporte minus Warenimporte
Bahnanlagen	Grundflächen, die dem Eisenbahnverkehr dienen (einschließlich der Böschungen und Dämme im Eigentumskomplex)
Befristeter Arbeitsvertrag	Die Beschäftigung wird sehr unregelmäßig und nur für einen bestimmten Zeitraum ausgeübt. Nicht eingerechnet sind Lehrlinge.

Beschäftigungsquote bzw. Erwerbstätigenquote	Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in Privathaushalten, ohne Präsenz- und Zivildienstler. Die Beschäftigungsquote wird üblicherweise für die 15-64-Jährigen ausgewiesen.
Bevölkerungsbilanz	Geburtenbilanz minus Wanderungsbilanz
Bevölkerungsdichte	Anzahl der Einwohner (Wohnbevölkerung) pro Fläche eines bestimmten Gebietes (Staat, Region oder ähnliches), in der Regel angegeben in „Einwohner pro km ² “
BIP (Bruttoinlandsprodukt)	Maß für das Ergebnis der Produktionstätigkeit (Leistungsergebnis) der gebietsansässigen produzierenden Einheiten eines Staates in einer Periode (zumeist in einem Jahr)
BIP zu laufenden Preisen (nominell)	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen
BIP zu konstanten Preisen (real)	Bruttoinlandsprodukt zu Preisen eines bestimmten Basisjahres
Brutto-/Netto-medianeinkommen	Einkommenshöhe, für die gilt, dass 50 Prozent der in der Statistik erfassten Personen mehr, die anderen 50 Prozent der erfassten Personen weniger als dieses Medianeinkommen verdienen
Bruttoregionalprodukt (BRP)	Auf die Regionen eines Staates aufgeteiltes BIP
Dauersiedlungsraum (DSR)	Raum, der nach Abzug von alpinem Grünland, Wald, Ödland (einschließlich Fels und Eis) sowie Gewässern für Besiedlung und zur landwirtschaftlichen Bewirtschaftung übrig bleibt.
Erwerbstätige	Nach dem Labor-Force-Konzept (LFK) ist eine Person erwerbstätig, wenn sie in der Referenzwoche mindestens eine Stunde unselbstständig, selbstständig oder mithelfend im Familienbetrieb gearbeitet hat. Personen, die in der Referenzwoche im Urlaub oder Krankenstand waren, sowie Personen im Elternkarenz (nicht länger als 22 Monate) und Lehrlinge gelten auch als Erwerbstätige, nicht jedoch Präsenz- und Zivildienstler.
Erwerbstätige „am Arbeitsort“	Am Arbeitsort wohnhafte Erwerbstätige minus Auspendler plus Einpendler
Erwerbstätige „am Wohnort“	Erwerbstätige sowie Präsenz- und Zivildienstler, die zum Zähltag (Volkszählung) in der entsprechenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz haben
Erwerbspersonen	Summe der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen
Erwerbsquote	Anteil der Erwerbspersonen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Dieser Wert wird gewöhnlich für die 15- bis 64-jährigen berechnet.
EU-Beitritte	<ul style="list-style-type: none"> · Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl 1950: Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg, Niederlande · 1.1.1973: Beitritte von Dänemark, Irland und Großbritannien · 1.1.1981: Beitritt von Griechenland · 1.1.1986: Beitritte von Portugal und Spanien · 1.1.1995: Beitritte von Österreich, Schweden und Finnland · 1.5.2004: Beitritte von Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowenien, Slowakei, Tschechische Republik, Zypern und Ungarn · 1.1.2007: Beitritte von Bulgarien und Rumänien
Familie	Ehepaare oder Lebensgemeinschaften mit oder ohne Kind(er) bzw. Elternteile mit Kind(er)

Flächenverbrauch	Inanspruchnahme land- und forstwirtschaftlicher Flächen für Siedlungs-, Verkehrs- und Wirtschaftszwecke, sowie für die Entsorgung und Energiegewinnung
Freier Dienstnehmer, Freier Dienstvertrag	<p>Der Pflichtversicherung als freier Dienstnehmer unterliegen nach dem Allgemeinen Sozialversicherungsgesetz Personen, die</p> <ul style="list-style-type: none">· sich auf bestimmte oder unbestimmte Zeit zur Erbringung von Dienstleistungen verpflichten,· die Dienstleistungen im Wesentlichen persönlich erbringen,· aus dieser Tätigkeit ein Entgelt beziehen und· über keine wesentlichen eigenen Betriebsmittel verfügen. <p>Die Dienstleistungen müssen für einen Dienstgeber (im Rahmen seines Geschäftsbetriebes, seiner Gewerbeberechtigung, seiner berufsrechtlichen Befugnis, seines statutenmäßigen Wirkungsbereiches) oder für bestimmte öffentlichrechtliche Auftraggeber erfolgen. Private Arbeitgeber können keinen freien Dienstvertrag vereinbaren.</p>
Geburtenbilanz	Zahl der Lebendgeborenen minus Zahl der Sterbefälle
Gemeindegroßenklassen	Einwohnerzahl der Gemeinden
Haushaltsgröße	Zahl der in einem Haushalt lebenden Personen
Kaufkraftstandards (KKS)	Wird das BIP in KKS (Kaufkraftstandards) ausgedrückt, so werden die Unterschiede der Preisniveaus zwischen den Staaten ausgeschaltet.
Konsumausgaben	Ausgaben eines Haushaltes, die in den Einzelhandel fließen
Labor-Force-Konzept (LFK)	Zuordnung der Personen zu Erwerbstätigen, Arbeitslosen und Nicht-Erwerbspersonen. Diese Konzept wird in allen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union verwendet, um einheitliche, harmonisierte Arbeitslosenstatistiken zu erstellen.
Leih- bzw. Zeitarbeit	Personen, die über eine Leih- oder Zeitarbeitsfirma an andere Arbeitgeber vermittelt werden.
Neue Selbständigkeit	<p>Alle gewerblichen Tätigkeiten, für die kein Gewerbeschein notwendig ist. Die Merkmale der neuen Selbständigkeit decken sich im Wesentlichen mit jenen von Werkvertragsnehmern mit Gewerbeschein:</p> <ul style="list-style-type: none">· persönliche und wirtschaftliche Unabhängigkeit von der Auftraggeberin/vom Auftraggeber,· die Tätigkeit muss nicht persönlich ausgeübt werden (Vertretungsrecht durch Dritte),· die Werkvertragsnehmerin/der Werkvertragsnehmer ist nicht weisungsgebunden,· die Auftragnehmerin/der Auftragnehmer verfügt über unternehmerische Infrastruktur (Büro, Betriebsmittel etc.).
(Privat)Haushalt	Umfasst die als Wohngemeinschaft zusammenlebenden Personen
Straßenverkehrsfläche	Bundesstraßen A (Autobahnen) einschließlich der Böschungen und Dämme im Eigentumskomplex, Bundesstraßen S (Schnellstraßen) einschließlich der Böschungen und Dämme im Eigentumskomplex), Landesstraßen B und L (einschließlich der Böschungen und Dämme im Eigentumskomplex), Straßen (alle Straßen außer Autobahnen, Schnellstraßen, Landesstraßen einschließlich der Böschungen und Dämme im Eigentumskomplex), Wege (Verkehrswege, die nicht für den allgemeinen Straßenverkehr bestimmt sind, fallen nicht unter den Begriff „Straße“ oder „Gasse“), Gassen (Verkehrswege, die nur dem Ortsverkehr dienen), Ortsräume (Grundflächen, die als Ortsstraße, Dorfplatz, für Gemeindeeinrichtungen etc. dienen), Plätze (z. B. Stadtplatz) und Straßenanlagen (Straßenanlagen, die nicht näher differenziert werden können, z. B. Parkplätze)
Teilzeitbeschäftigung	Personen, die normalerweise weniger als 36 Stunden pro Woche erwerbstätig sind

Verkehrsflächenanteil	Anteil der Verkehrsfläche an der Gesamtfläche eines Gebietes (in Prozent)
Vollzeitbeschäftigung	Personen, die regelmäßig 36 oder mehr Stunden pro Woche erwerbstätig sind
Vorgemerkte Arbeitslose	Beim Arbeitsamt zur Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die weder beschäftigt sind, noch in Ausbildung stehen
Wanderungsbilanz	Zahl der Zuzüge in eine Raumeinheit minus Zahl der Wegzüge aus dieser Raumeinheit innerhalb einer Zeiteinheit
(Waren)Export	Grenzüberschreitende Bereitstellung von wirtschaftlichen Leistungen (Waren) an das Ausland
(Waren)Import	Grenzüberschreitender Bezug von wirtschaftlichen Leistungen (Waren) aus dem Ausland
(Wohn)Bevölkerung	In einem definierten Gebiet dauerhaft wohnende Personen, unabhängig von ihrer Staatsbürgerschaft

3 Infrastruktur

Intermodales Terminal	Anlage für den Umschlag von Transporteinheiten des Kombinierten Verkehrs von einem Verkehrsträger auf einen anderen Verkehrsträger
RoLa (Rollende Landstraße)	Transportsystem für den begleiteten Kombinierten Verkehr auf der Schiene. Mittels eigens ausgestatteter Wagen werden komplette Lastwagen bzw. Sattelzüge, einschließlich der Fahrer, per Bahn befördert (= begleiteter Kombiniertes Verkehr)
RoRo (Roll on/Roll off)	Motorschiff oder Leichter mit spezieller Ausrüstung für das Auffahren von Fahrzeugen oder rollenden Ladungsträgern
Stückgutumschlag	Umschlag von am Stück transportierbaren Gütern

4 Parkraumbewirtschaftung

Park & Drive	Parken an Schnittstellen des hochrangigen Straßennetzes
Park & Ride	Parken und Reisen oder kurz: P + R, P & R, P+R oder P&R, bezeichnet ein Prinzip der Verkehrsplanung, in dem in der Nähe von Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs (ÖPNV) Abstellmöglichkeiten für Pkw, teilweise auch Motorräder und Busse, zur Verfügung gestellt werden.
Bike & Ride	Bereitstellung von Fahrradständern oder -boxen an Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs

5 Fahrzeugbestände - Motorisierung

Drehflügler	Luftfahrzeugklasse, zu der Tragschrauber und Hubschrauber gehören
Fahrzeugklassen ¹	<p>Klasse M1: Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens acht Sitzplätzen außer dem Fahrersitz</p> <p>Klasse M2: Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit mehr als acht Sitzplätzen außer dem Fahrersitz und einer zulässigen Gesamtmasse bis zu 5 Tonnen</p> <p>Klasse M3: Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit mehr als acht Sitzplätzen außer dem Fahrersitz und einer zulässigen Gesamtmasse von mehr als 5 Tonnen</p> <p>Klasse N1: Fahrzeuge zur Güterbeförderung mit einer zulässigen Gesamtmasse bis zu 3,5 Tonnen</p> <p>Klasse N2: Fahrzeuge zur Güterbeförderung mit einer zulässigen Gesamtmasse von mehr als 3,5 Tonnen bis zu 12 Tonnen</p> <p>Klasse N3: Fahrzeuge zur Güterbeförderung mit einer zulässigen Gesamtmasse von mehr als 12 Tonnen</p> <p>Klasse L1e: zweirädrige Kleinkraftmäderfahrzeuge (Motorfahrräder)</p> <p>Klasse L2e: dreirädrige Kleinkraftmäder</p> <p>Klasse L3e: Motorräder (Kleinmotorräder, Leichtmotorräder, „schweres“ Motorrad)</p> <p>Klasse L4e: Motorräder mit Beiwagen</p> <p>Klasse L5e: Motordreiräder</p> <p>Klasse L6e: vierrädrige Leichtkraftfahrzeuge</p> <p>Klasse L7e: vierrädrige Kraftfahrzeuge im Sinne der Richtlinie 2002/24/EG</p>
Motorisierung(sgrad)	Verhältnis zwischen in einer bestimmten Region zugelassenen Kraftfahrzeugen und der Zahl der Einwohnern dieser Region. Üblicherweise wird die Anzahl der Kraftfahrzeuge pro 1000 Einwohner angegeben.
Motorsegler	Flugzeuge, mit denen alternativ die Betriebsarten Motorflug und Segelflug möglich sind
Tragschrauber	Luftfahrzeug bei welchen der Rotor nicht durch ein Triebwerk, sondern durch den Fahrtwind in Drehung versetzt wird. Der Auftrieb wird wie beim Hubschrauber durch die Relativbewegung des Rotorblattes gegenüber der umgebenden Luft erzeugt. Der Vortrieb erfolgt meist durch ein Propellertriebwerk oder auch durch Schleppen.
Ultraleichtflugzeuge	Zusammenfassung unterschiedlicher Arten von Luftsportgeräten und Leichtflugzeugen

6 Mobilität - Verkehrsverhalten

Ausgänge	Folge von Wegen, deren erster Weg zu Hause beginnt (Quellwegezweck ist Wohnen/ „zu Hause“), deren letzter Weg nach Hause führt (Zielwegezweck ist „nach Hause“), und bei der es dazwischen keine weiteren Nach-Hause-Wege gibt
Außer-Haus-Anteil (auch Mobilitäts- oder Verkehrsbeteiligungsquote) [%]	Der Anteil der „mobilen“ Bevölkerung an der Wohnbevölkerung. Eine Person gilt dabei als „mobil“, wenn sie an einem Tag zumindest einmal ihr Haus verlassen hat und Wege außer Haus unternommen hat. Demgegenüber gibt die „Häuslichkeitsquote“ an, wie groß der Anteil der an einem Stichtag zu Hause gebliebenen ist
Car-Sharing	bzw. Teilauto ist die organisierte gemeinschaftliche Nutzung eines oder mehrerer Autos
Index der Pendlermobilität	Auspendler plus Einpendler, dividiert durch Erwerbstätige am Wohnort in Prozent
Index des Pendlersaldos	Erwerbstätige am Arbeitsort dividiert durch die Erwerbstätigen am Wohnort in Prozent

¹ Fahrzeugeinteilung gemäß § 3 Kraftfahrgesetz 1967 bzw. Richtlinie 2002/24/EG, 2003/37/EG, 2007/46/EG (ersetzt 70/156/EWG) (26. KFG-Novelle bzw. 51.KDV-Novelle)

Modal-Split (Verkehrsmittelwahl, Verkehrsmittelaufteilung)	Aufteilungsverhältnis einer Verkehrsaufkommens- oder -leistungseinheit (z. B. Wege, Fahrten, Tonnen, Fahrzeugkilometer etc.) zwischen den einzelnen Verkehrsmitteln. Der Modal-Split kann auch das Aufteilungsverhältnis zwischen ausgewählten spezifischen Verkehrsmitteln (z. B.: nur die motorisierten Verkehrsmittel) darstellen
Pendler	<ul style="list-style-type: none"> · Auspendler/Einpendler: Personen, deren Wohn-, Arbeits- bzw. Schulort in verschiedenen Gemeinden liegt, d. h. Personen, die über Gemeindegrenzen hinweg pendeln · Nichtpendler: Personen, deren Wohn- und Arbeitsstätte sich im gleichen Haus bzw. auf dem gleichen Grundstück befindet · Binnenpendler: Personen, deren Arbeitsstätte bzw. Ausbildungsstätte sich auf einem anderen Grundstück, jedoch innerhalb der Wohngemeinde, befindet
Tageswegedauer oder Mobilitätszeitbudget [min/(P*d)]	Summe des Zeitaufwandes einer Person für alle Wege eines (Werk)Tages
Tageswegelänge oder Mobilitätsstreckenbudget [km/(P*d)]	Summe der zurückgelegten Entfernung einer Person für alle Wege eines (Werk)Tages
Weg oder Fahrt	Bezeichnet die Bewegung einer Person von einer Örtlichkeit zur anderen, die in der Absicht unternommen wird, am Wegende (Zielort) eine – räumlich gebundene – Aktivität auszuüben ²
Wegedauer (auch Weg- bzw. Reisezeit) [min/Weg]	Durchschnittliche Dauer bzw. Zeitaufwand eines zurückgelegten Weges inklusive Zugangs- und Abgangszeiten (d. h. von „Tür zu Tür“)
Wegekettten	Folge von Wegen (während eines definierten Zeitraums ³), deren erster Weg zu Hause beginnt (Quellwegezweck ist Wohnen/„zu Hause“), deren letzter Weg nach Hause führt (Zielwegezweck ist „nach Hause“) ⁴
Wegelänge [km/Weg]	Durchschnittliche Länge eines zurückgelegten Weges inklusive Zugangs- und Abgangslängen (d. h. von „Tür zu Tür“)
Weg- bzw. Reisegeschwindigkeit (auch Tür-zu-Tür-Geschwindigkeit) [km/h]	Durchschnittliche Geschwindigkeit eines Weges, die aus dem Quotienten von Wegelänge und Wegedauer ermittelt wird
Wegzweck	Wird durch die Aktivität am Zielort, derentwegen der Weg unternommen wird, bestimmt

7 Verkehrsaufkommen, -leistung und -belastung

Binnenverkehr	Verkehr, der innerhalb einer definierten Region begonnen und beendet wird. (Die Region kann dabei ein Staat, ein Bundesland oder eine andere Gebietseinheit sein.)
Brutto Tonnen	Gewicht der transportierten Ware (oder der beförderten Personen) zuzüglich des Gewichtes des Transportbehälters und des Gewichtes der Wagen (im Schienenverkehr: ohne Gewicht des Zugfördermittel-Dienstgewichtes = „Gewicht der Lokomotive(n)“)
Durchgangsverkehr	Verkehr, der in einer definierten Region weder begonnen noch beendet wird, jedoch diese Region verkehrlich berührt

² Dies gilt auch für Wege, die zum „Selbstzweck“ durchgeführt werden, bei welchen also das reine „Unterwegssein“ den Zweck des Weges darstellt, wie z. B. beim Spaziergehen. Man spricht dann auch von Erlebnismobilität.

³ Die in Verkehr in Zahlen dargestellten Wegekettten basieren auf dem Zeitraum von einem (Werk-)Tag.

⁴ HERRY M. [2001b]: Mobilität von Personen und Gütern; Vorlesungsunterlagen TU Wien

Gesamtbruttotonnen	Im Schienenverkehr: Gewicht der transportierten Ware (oder der beförderten Personen) zuzüglich des Gewichtes des Transportbehälters und des Gewichtes der Wagen und des Zugfördermittel-Dienstgewichtes (= „Gewicht der Lokomotive(n)“)
Grenzüberschreitender Empfang	Transportaufkommen, das aus dem Ausland empfangen wird
Grenzüberschreitender Verkehr	Verkehr, der im Ausland begonnen und/oder beendet wird
Grenzüberschreitender Versand	Transportaufkommen, das in das Ausland versendet wird
Inlandverkehr	Binnenverkehr eines Staates
Netto-Netto Tonnen	Gewicht der transportierten Ware ohne Berücksichtigung des Gewichtes des Transportbehälters (z. B. des Container- oder Lkw-Gewichtes im Kombinierten Verkehr)
Netto Tonnen	Gewicht der transportierten Ware zuzüglich des Gewichtes des Transportbehälters
Quellverkehr	Verkehr, der in einer definierten Region begonnen, jedoch außerhalb dieser Region beendet wird
RoLa (Rollende Landstraße)	siehe Kapitel 3 - Infrastruktur
RoRo (Roll on/Roll off)	siehe Kapitel 3 - Infrastruktur
Tonnenkilometer (tkm)	Gemessene Transportleistung (Produkt aus Transportaufkommen und seiner zurückgelegten Entfernung)
Transeuropäische Netze (TEN)	Prioritäre, grenzüberschreitende (Verkehrs)infrastruktur innerhalb der EU, die per Entscheidung des Europäischen Parlamentes und des Rates ⁵ festgelegt wurde.
Transitverkehr	Verkehr, der im Ausland begonnen und beendet wird und das Inland verkehrlich berührt
Transportaufkommen	Menge an beförderten Gütern (in einer definierten Region)
Transportleistung	Produkt aus Transportaufkommen (in einer definierten Region) und seiner zurückgelegten Entfernung.
Zielverkehr	Verkehr, der außerhalb einer definierten Region begonnen, jedoch innerhalb dieser Region beendet wird

8 Energie und Umwelt

Abgasnormen, Abgasgrenzwerte

(z. B. Euro-Norm) legt für Kraftfahrzeuge Grenzwerte für Kohlenmonoxid (CO), Stickstoffoxide (NO_x), Kohlenwasserstoffe (HC) und Partikel (PM) fest und unterteilt die Fahrzeuge somit in Schadstoffklassen, denen bestimmte Emissionsschlüsselnummern zugewiesen werden, die unter anderem der Berechnung der Kfz-Steuer und der Einteilung in Schadstoffgruppen für Umweltzonen dienen. Die Grenzwerte unterscheiden sich dabei sowohl nach Motortyp (Benzin- oder Dieselmotor) als auch nach Kraftfahrzeugtyp (PKW, LKW und Omnibusse, Zweiräder und Mopeds) und unterliegen im Europäischen Raum einer zunehmenden Begrenzung. Die Werte werden bei der Typprüfung im Fahrzyklus gemessen. Der Fahrzeughersteller muss die Einhaltung dieser Grenzwerte für eine festgelegte Zeitspanne und Kilometerleistung garantieren. Dies geschieht durch eine Feldüberwachung mit Rückruf bei systematischen Fehlern. Bei bestimmten Fahrzeugen sind zusätzlich die Emissionen der Kraftstoffverdampfung

⁵ ENTSCHEIDUNG Nr. 884/2004/EG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 29. April 2004 zur Änderung der Entscheidung Nr. 1692/96/EG über gemeinschaftliche Leitlinien für den Aufbau eines transeuropäischen Verkehrsnetzes

begrenzt und eine On-Board-Diagnose (OBD) vorgeschrieben. Seit dem 1. September 2009 gilt europaweit für neue PKW die Euro-5-Norm, welche seit Januar 2011 für alle Fahrzeuge bindend ist.

CNG (komprimiertes Erdgas)	Erdgas wird durch technische Verfahren in einen anderen Aggregatzustand versetzt, damit ein Transport ohne Pipelines ermöglicht wird.
CO₂-Äquivalent	Menge an Treibhausgasen (z. B. N ₂ O, CH ₄), die die gleiche Treibhauswirkung wie eine definierte Menge CO ₂ verursacht. Beispiel: Die Emission einer Tonne Methan (CH ₄) entspricht der Treibhauswirkung der Emission von 21 Tonnen CO ₂ .
Dezibel (dB)	Maßeinheit für den Schalldruck sowie die Schallleistung, wobei der Bezugsschalldruck mit 20µPa (20 Mikropascal) und die Bezugsschallleistung mit 1pW (1 Picowatt) festgelegt sind
Emission	Freisetzung eines Stoffes von einer Punkt- oder diffusen Quelle in die Atmosphäre
Energetischer Endverbrauch	Summe der an den Endverbraucher gelieferten Energie (alle Energieformen)
Energieeffizienz	Verhältnis zwischen gewonnener Nutzenergie (Energieoutput der tatsächlich genutzt wird – z. B. Licht oder Fortbewegung) und benötigter Energie zur Erzielung dieser Nutzenergie
Immission	Gesamtheit der Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen, Licht, Wärme, Strahlung oder ähnliche Erscheinungen, die von einer Anlage (z. B. Kraftwerk oder Müllverbrennungsanlage) oder von Produkten (z. B. Kraftfahr-zeugen) ausgehen und auf ein Gebiet einwirken.
PM (10, 2,5 etc.)	Particular Matter, Feinstaubpartikel (bis zu einem bestimmten Durchmesser (bis 10, 2,5 etc. Mikrometer).
Rohöläquivalent (oder Rohöleinheit) (ROE)	Maßeinheit für den Energieverbrauch, 1kg Rohöleinheiten (ROE) = 10.000 kcal = 41.868 kJ = 11,63 kWh.
Säure-Äquivalent	im Säure-Basen-Gleichgewicht das Äquivalent an Säuren bzw. sauren Valenzen zur Menge der basischen Valenzen.
Treibhausgasemission	Die wichtigsten Treibhausgasemissionen sind: <ul style="list-style-type: none"> · Kohlendioxid (CO₂), · Methan (CH₄), · Lachgas (N₂O) sowie · fluoridierte Treibhausgase (F-Gase).
Troposphärisches Ozonbildungspotenzial (TOFP)	Quantitativer Ausdruck des bodennahen Ozonbildungspotentials. Die Äquivalente werden aus der relativen Ozonbildungsraten der Luftschadstoffe Kohlenmonoxid, Methan und Nichtmethankohlenwasserstoffe sowie der Stickstoffoxide gebildet.

9 Verkehrssicherheit

ADR-Vorschriften	Vorschriften für die Überwachung der Fahrzeuge für Verpackung, Ladungssicherung und Kennzeichnung von Gefahrgut im Straßengüterverkehr
Freiland	Straßennetz außerhalb des Ortsgebietes
Kinderunfall	Ein Unfall, an dem zumindest ein Kind im Alter von 0 bis 14 Jahren beteiligt ist

Lenker	Person, die ein Fahrzeug lenkt
Mitfahrer	Person außer dem Lenker, die sich in oder auf dem Fahrzeug befindet
Nicht motorisierter Individualverkehr (nMIV)	Jede nicht motorisierte Fortbewegung im öffentlichen Raum (z. B. zu Fuß gehen, Radfahren, Scooter fahren etc.).
Ortsgebiet	Das Straßengebiet innerhalb der Hinweiszeichen „Ortstafel“ (Angabe des Ortsnamens) und „Ortsende“ (Rückseite der Ortstafel)
Schüler- bzw. Schulwegunfall	Ein Unfall, an dem zumindest ein Kind im Alter von 6 bis 14 Jahren auf dem Schulweg beteiligt ist (Weg zur oder von der Schule, auch Schulveranstaltungen im Rahmen des Pflichtunterrichts)
Straßenverkehrsunfall mit Personenschaden	Liegt vor, wenn durch ein plötzlich eintretendes, mit dem Verkehr auf öffentlichen Verkehrsflächen zusammenhängendes Ereignis Personen verletzt, getötet oder sonst in ihrer Gesundheit geschädigt werden, und daran zumindest ein in Bewegung befindliches Fahrzeug beteiligt ist.
Verkehrstote	Personen, die entweder am Unfallort oder innerhalb von 30 Tagen, gerechnet ab dem Tag des Unfallereignisses, an den Unfallfolgen verstorben sind. In Österreich wird diese im europäischen Raum vorherrschende 30-Tage-Frist zur Definition eines Verkehrstoten seit 1992 zu Grunde gelegt. Diese Fristabgrenzung löste die seit 1966 verwendete 3-Tage-Frist ab.
Verunglückte	Personen, die bei einem Unfall verletzt (leicht, schwer, nicht erkennbaren Grades) oder getötet wurden. Die Einstufung nach schwerem und leichtem Verletzungsgrad erfolgt nach den Bestimmungen des StGB (Strafgesetzbuch).

10 Kosten und Preise im Verkehr

ARAMIS	eine Internetapplikation für Eisenbahnverkehrsunternehmen und Infrastrukturbetreiber, die einen mandantenfähigen Zugriff auf Zugdaten zu Informationszwecken ermöglicht. Die Internetapplikation ARAMIS ist eine Online-Realtime-Zugverfolgung, die einen mandantenfähigen Zugriff auf Zugdaten aus dem LeidisN ermöglicht.
Betriebshaftpflichtversicherung	Deckt die Erfüllung von Schadenersatzansprüchen Dritter und die Abwehr von unberechtigten Schadenersatzansprüchen infolge fahrlässiger oder grob fahrlässiger Handlungen des Unternehmers oder der Unternehmerin, der gesetzlichen Vertreter oder Vertreterinnen und im Betrieb tätigen Familienangehörigen, sämtlicher Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen und auch der Subunternehmer und Subunternehmerinnen (Gehilfenhaftung) ab.
Bundesvoranschlag (BVA)	Jährlich vorgenommene systematische Zusammenstellung der für das folgende Finanzjahr voraussichtlich zu leistenden Ausgaben und der zur Bedeckung dieser Ausgaben zu erwartenden Einnahmen
CMR (Convention Marchandises Route)	Übereinkommen über den Beförderungsvertrag im internationalen Straßengüterverkehr. CMR regelt vor allem die Haftung des Frachtführers (in Österreich auf Basis BGBl 1961/138).
Eurovignette	Zeitabhängige Straßenbenutzungsgebühr in den europäischen Verbundstaaten (BeNeLux, Dänemark und Schweden). Gebührenpflichtig sind alle Lkw, Lkw-Züge und Sattelzüge ab 12 Tonnen höchstzulässiges Gesamtgewicht auf dem gesamten Autobahnnetz dieser Staaten sowie auf einigen Nationalstraßen. Die maximale Höhe der Eurovignetten-Tarife, die für alle EU-Staaten, die eine zeitabhängige Benutzungsgebühr eingeführt haben oder einführen wollen, zu berücksichtigen ist, ist in einer Richtlinie festgelegt ⁶ .

⁶ RICHTLINIE 2006/38/EG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 17. Mai 2006 zur Änderung der Richtlinie 99/62/EG über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung bestimmter Verkehrswege durch schwere Nutzfahrzeuge

Fahrleistungsabhängige Maut	Entscheidend für die Höhe der Maut auf dem jeweiligen Streckenabschnitt sind die Streckenlänge (Anzahl an Kilometern), die Kategorie des jeweiligen Kraftfahrzeuges, die sich aus der Achsanzahl ergibt, sowie die EURO-Emissionsklasse. Die fahrleistungsabhängige Maut betrifft alle Kraftfahrzeuge über 3,5 t hzG
Infrastrukturbenutzungsentgelt (IBE)	Vergütungssystem für die Benutzung von Eisenbahntrassen in Österreich („Schienenmaut“)
Kfz-Haftpflichtversicherung	Deckt alle Kosten ab, die ein Unfallgegner gegen den Versicherten geltend machen kann. Ist per Gesetz verpflichtend für jedes in Betrieb befindliche Fahrzeug abzuschließen. Weitergehenden Schutz bieten Kaskoversicherungen. Die Teilkaskoversicherung schützt vor finanziellen Belastungen, z. B. durch Einbruch und Diebstahl. Die Vollkaskoversicherung bietet die größte mögliche Absicherung gegenüber eigenen und fremden Unfallkosten sowie den kompletten Schutz der Teilkaskoversicherung.
Kombinierter Verkehr	Transport von Gütern in einem Transportgefäß, das die Beförderungstrecke auf verschiedenen Transportmitteln zurücklegt. Es wird zwischen unbegleitetem Kombinierten Verkehr (z. B. Containerverkehr, Wechselaufbauten, Trailerzug) und begleitetem Kombinierten Verkehr (z. B. Rollende Landstraße „RoLa“ Straße/Schiene oder Roll-on-Roll-off Verkehr „RoRo“ Straße/Schiff) unterschieden.
Kraftfahrzeugsteuer	Laufend (monatlich, vierteljährlich oder jährlich) fällige Steuer für im Verkehr befindliche (angemeldete) Fahrzeuge mit einem höchst zulässigen Gesamtgewicht über 3,5 t
Mineralölsteuer (MÖSt)	ist in Österreich eine Verbrauchsabgabe, mit der Kraftstoffe und Heizstoffe aus Mineralölen besteuert werden. Je nach Produkt (z.B.: Benzin, Diesel oder Flüssiggas), Zusammensetzung (z.B. Schwefelgehalt) und Verwendung (Kraftstoff oder Heizstoff) gelten unterschiedliche Steuersätze.[1] Bis 1987 waren die Einnahmen für das Bundesstraßennetz zweckgebunden; seitdem fließen sie in das allgemeine Bundesbudget
Motorbezogene Versicherungssteuer	Kraftfahrzeugsteuer für Fahrzeuge bis inkl. 3,5 t höchstzulässiges Gesamtgewicht, die im Zuge der Bezahlung der Haftpflichtversicherung durch die Haftpflichtversicherungsgesellschaft eingehoben wird. Der motorbezogenen Versicherungssteuer unterliegen: <ul style="list-style-type: none"> · Krafräder, · Personenkraftwagen und Kombinationskraftwagen, · alle übrigen Arten von Kraftfahrzeugen mit einem höchstzulässigen Gesamtgewicht bis 3,5 Tonnen mit Ausnahme von Zugmaschinen und Motorkarren, die im Inland zum Verkehr zugelassen sind und für die ein Kraftfahrzeug Haftpflichtversicherungsvertrag abgeschlossen wurde.
MVEG-Zyklus	Europäischer Fahrzyklus für Emissions- und Verbrauchsmessungen auf Rollenprüfständen.
Normverbrauchsabgabe (NoVA)	Der NoVA unterliegen die Lieferung, die gewerbliche Vermietung (auch Leasing aus dem Ausland) und der Eigenimport von bisher im Inland noch nicht zum Verkehr zugelassenen Kraftfahrzeugen. Darunter fallen Motorräder, Personenkraftwagen, Kombinationskraftwagen, Kleinbusse, Campingbusse aber auch Sonderfahrzeuge wie z. B. Quads („vierrädrige Motorräder“).
Ökobonus	Sozialtarife für Zeitkarten, Schüler- und Lehrlingsfreifahrten, Jugendgruppenbeförderungen und Umwelt- und Halbp reispassé für Lehrlinge, Schüler und Studenten, Familien, Senioren, Schwerkriegsbeschädigte, Zivilblinde und Behinderte
On-Board Unit (OBU)	Elektronisches Registriergerät, das im Kfz montiert wird und zur automatischen Erfassung der Mautgebühr dient.

Pkw-Kosten bzw. Autokosten	Setzen sich aus folgenden Komponenten zusammen: <ul style="list-style-type: none">· Wertverlust: Mittelwert zw. Händlereinkauf/-verkauf nach Eurotaxliste· Fixkosten: Haftpflichtversicherung Stufe 9 und motorbezogene Versicherungssteuer· Wartung: Kosten für Service, Reparatur und Reifen (inklusive eines Satzes Winterreifen mit Felgen)· Kraftstoff: aktueller Durchschnittsverbrauch der jeweiligen Kraftstoffsorte mal angenommener Kilometerleistung mal durchschnittlicher Kosten pro Liter Treibstoff der jeweiligen Kraftstoffsorte· Nebenkosten: Pauschal werden EUR 25 im Monat für diverses wie Waschen, Parken, Vignette etc. angenommen.
RIV-Mieten	Internationale Güterwagenmiete, geregelt im „Übereinkommen über die gegenseitige Benützung von Güterwagen im internationalen Verkehr“
Sondermauttarife	Für besondere (Strecken)-Abschnitte, deren Herstellung, Erweiterung und bauliche bzw. betriebliche Erhaltung überdurchschnittlich hohe Kosten verursachen - gelten erhöhte Mauttarife pro Kilometer. Auf der A 13 gilt zusätzlich ein Nachttarif für 4- und mehrachsige Lkw.
Verbraucherpreisindex (VPI)	ein Maßstab für die allgemeine Preisentwicklung bzw. für die Inflation in Österreich
Warentransportversicherung	Schadenversicherung, die vor den Risiken eines weltweiten Transports mit Lastkraftwagen, Seeschiffen, Flugzeugen, Eisenbahnzügen usw. schützt

11 Externe Kosten – Wegekosten

Lden (Level day-evening-night)	Tag-Abend-Nacht-Pegel (=LärmindeX). Dabei werden die Abendstunden (in der Regel 19.00 bis 22.00 Uhr) mit einem Zuschlag von 5 dB(A) bewertet. Er wird in der Umgebungslärm-Richtlinie ⁷ (Richtlinie 2002/49/EG) definiert.
---	---

12 Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)

Breitband-Internet	Ermöglicht eine hohe Datenübertragungsrate mittels eines TV-Kabelnetzes, eines Stromnetzes, eines Telefonnetzes oder eines Funknetzes.
Networked Readiness Index	Der Networked Readiness Index (NRI) misst das Potenzial von Ländern, an Entwicklungen in der Informationstechnologie und Telekommunikation teilzuhaben und davon zu profitieren. Der NRI hat sich zu einem weltweiten Benchmark für die Teilnahme eines Landes an der vernetzten Wirtschaft entwickelt.

⁷ RICHTLINIE 2002/49/EG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 25. Juni 2002 über die Bewertung und Bekämpfung von Umgebungslärm.

Verzeichnisse

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Verkehrsflächenanteil nach Bundesländern 2010	5
Tabelle 2:	Entwicklung der Bevölkerungsdichte nach Bundesländern 1971 - 2010	6
Tabelle 3:	Bevölkerungsdichte in der EU und ausgewählten Nicht-EU-Staaten 2009	8
Tabelle 4:	Bevölkerungsentwicklung in Österreich von 1971 - 2009	9
Tabelle 5:	Bevölkerung nach Alter und Geschlecht im Jahresdurchschnitt 2009	10
Tabelle 6:	Bevölkerungsentwicklung in Österreich nach Altersgruppen 1970 - 2009	11
Tabelle 7:	Bevölkerung nach Altersgruppen und Bundesländern 2009	11
Tabelle 8:	Entwicklung der Einwohner nach Bundesländern 1971 - 2009	12
Tabelle 9:	Anzahl der Gemeinden nach Gemeindegrößenklassen und Bundesländern 2009	13
Tabelle 10:	Anzahl der Einwohner nach Gemeindegrößenklassen und Bundesländern 2009	13
Tabelle 11:	Bevölkerungsentwicklung in der EU und ausgewählten Nicht-EU-Staaten 1971 - 2009	14
Tabelle 12:	Anzahl der Haushalte nach Bundesländern 1971 - 2009	16
Tabelle 13:	Familien nach Familientyp 1994 - 2008	17
Tabelle 14:	Privathaushalte in der EU 2008	18
Tabelle 15:	Erwerbstätige am Wohn-/Arbeitsort nach Bundesländern und Geschlecht 1971 - 2009	19
Tabelle 16:	Entwicklung der Erwerbstätigen nach Bundesländern 1971 - 2009	20
Tabelle 17:	Entwicklung der Erwerbstätigkeit 2000 - 2009	20
Tabelle 18:	Atypische Beschäftigungsverhältnisse nach Geschlecht 2009	22
Tabelle 19:	Entwicklung der Erwerbs- und Beschäftigungsquote nach Geschlecht 1971 - 2008	22
Tabelle 20:	Erwerbstätige, Beschäftigungs-, Teilzeiterwerbstätigen- und Arbeitslosenquote in der EU 2004 und 2009	23
Tabelle 21:	Anzahl der vorgemerkten Arbeitslosen in Österreich 1970 - 2009	24
Tabelle 22:	Entwicklung der Arbeitslosenquote in der EU und ausgewählten Nicht-EU-Staaten 2000 - 2009	25
Tabelle 23:	Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes (BIP) und des BIP pro Kopf in Österreich 1976 - 2009	26
Tabelle 24:	Entwicklung des Bruttoregionalproduktes (BRP) und BRPs pro Kopf in Österreich 1976 - 2008	27
Tabelle 25:	Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes zu laufenden Preisen und Kaufkraftstandards in der EU und ausgewählten Nicht-EU-Staaten 2000 - 2009	28
Tabelle 26:	Entwicklung von Import und Export im Gütertransport in Österreich 1996 - 2009	29
Tabelle 27:	Außenhandel in Österreich nach Kontinenten 2005 und 2009	30
Tabelle 28:	Österreichische Handelspartner in Europa 2004, 2008 und 2009	31
Tabelle 29:	Entwicklung des Außenhandels in der EU und ausgewählten Nicht-EU-Staaten 1999 - 2009	33
Tabelle 30:	Konsumausgaben der privaten Haushalte nach Verwendungszweck zu laufenden Preisen 1976 - 2009	35
Tabelle 31:	Entwicklung des Brutto - und Nettojahresmedianeinkommens der unselbständig Erwerbstätigen 1997 - 2008	36
Tabelle 32:	Gesamtnetzlängen von Straßen nach Bundesländern und Straßenkategorien 2010	40

Tabelle 33: Straßennetzlängen pro Einwohner nach Bundesländern und Straßenkategorien 2010	40
Tabelle 34: Entwicklung des Bundesstraßennetzes nach Bundesländern 1970 - 2010	42
Tabelle 35: Autobahn-Netzlänge in der EU 2001, 2007 und 2008	43
Tabelle 36: Entwicklung der Anzahl der Straßenbrücken für Autobahnen und Schnellstraßen 1999 - 2009	44
Tabelle 37: Straßentunnel auf Autobahnen und Schnellstraßen nach Röhrenzahl und Gesamtlängen 2009	45
Tabelle 38: Die längsten Bundesstraßentunnel in Österreich 2009	45
Tabelle 39: Gesamtlänge des österreichischen Schienennetzes (ÖBB, Privabahnen) nach Bundesländern im Jahr 2011	46
Tabelle 40: Entwicklung des Schienennetzes 1970 - 2010	47
Tabelle 41: Bahntunnel und Bahntunnellänge nach Bundesländern und Anzahl der Gleise 2011	48
Tabelle 42: Bahntunnel und Bahntunnellänge, die über eine Grenze hinausgeht 2011	48
Tabelle 43: Schienennetzlängen in der EU 2008	49
Tabelle 44: Hafeninfrastuktur der österreichischen Donauhäfen 2010	52
Tabelle 45: Intermodale Güterterminals in Österreich 2012	53
Tabelle 46: Terminals der Rollenden Landstraße in Österreich 2012	56
Tabelle 47: Eine Stunde Parken - Städtevergleich	62
Tabelle 48: Elektronische Parksysteime in Österreich 2011	63
Tabelle 49: Bewohnerparken - Städtevergleich	64
Tabelle 50: Parkgaragenpreise in ausgewählten Städten in Österreich 2010	68
Tabelle 51: Zweiradabstellangebot an den Schnittstellen des Öffentlichen Verkehrs nach Bundesländern 2009	72
Tabelle 52: Offizielle Park-&-Drive-Anlagen in Niederösterreich 2011	72
Tabelle 53: Kfz-Bestand nach Fahrzeugart und Antriebsart 2009	75
Tabelle 54: Kfz-Bestand nach Bundesländern und Antriebsart 2009	75
Tabelle 55: Entwicklung des Kfz-Bestandes 1965 - 2009	76
Tabelle 56: Entwicklung des Pkw- und Kombi-Bestandes nach Antriebsart 1965 - 2009	77
Tabelle 57: Entwicklung des Pkw- und Kombi-Bestandes nach Bundesländern 1971 - 2009	78
Tabelle 58: Entwicklung des Pkw- und Kombi-Bestandes in EU und ausgewählten Nicht-EU-Staaten 1970 - 2008 ...	80
Tabelle 59: Pkw-Bestand nach Antriebsart in EU und ausgewählten Nicht-EU-Staaten 1995 - 2008	81
Tabelle 60: Stand der Motorisierung nach Bundesländern und Fahrzeugkategorien 2009	82
Tabelle 61: Entwicklung der Motorisierung in Österreich 1965 - 2009	83
Tabelle 62: Entwicklung der Motorisierung nach Bundesländern 1971 - 2009	84
Tabelle 63: Entwicklung der Motorisierung in der EU und ausgewählten Nicht-EU-Staaten 1970 - 2008	85
Tabelle 64: Eisenbahn: Bestand an Fahrbetriebsmittel 1970 - 2007	86
Tabelle 65: Bestand an Wasserfahrzeugen 1975 - 2002	86
Tabelle 66: Bestand an Flugzeugen inkl. allgemeiner Luffahrt (Privatmaschinen) im Jahr 1995 - 2009	86
Tabelle 67: Modal-Split nach Bundesländern 1995, Kärnten 2009, Niederösterreich und Vorarlberg 2003 und 2008, Großraum Salzburg 2004, Wien 2001, 2003 und 2009 und Oberösterreich 2001	101

Tabelle 68: Modal-Split nach Erwerbs- bzw. Berufstätigkeit Österreich 1995, Niederösterreich 2008 und Stadt Salzburg 2004	103
Tabelle 69: Die 10 häufigsten Tageswegekettenmuster in Wien und im Wiener Umland 1995, in der Stadt Salzburg 2004 und in Kärnten 2009.....	106
Tabelle 70: Die 10 häufigsten Ausgangswegekettenmuster in Wien und im Wiener Umland 1995, Niederösterreich 2003 und in der Stadt Salzburg 2004	106
Tabelle 71: Berufspendler nach Bundesländern und Pendlerkategorien 1971 - 2001	108
Tabelle 72: Berufspendlerindizes nach Bundesländern 1971 - 2001	109
Tabelle 73: Tagespendler im Berufsverkehr nach benutztem Verkehrsmittel 2001	111
Tabelle 74: Verkehrsmittel nach Reiseart und Reisedauer der Österreicher 2009	112
Tabelle 75: Car Sharing als MIV-Lenker nach Geschlecht 2007	113
Tabelle 76: Car Sharing als MIV-Lenker nach Alter 2007.....	113
Tabelle 77: Car Sharing als MIV-Lenker nach Bundesländern 2007.....	113
Tabelle 78: Veränderung des Güterverkehrsaufkommens nach Verkehrsträger in Österreich 2005 und 2009	119
Tabelle 79: Transportaufkommen im Güterverkehr nach Verkehrsart und Verkehrsträger 2009.....	119
Tabelle 80: Güterverkehr auf der Straße in Österreich nach NST2007-Warengruppen und Verkehrsart 2009.....	122
Tabelle 81: Güterversand auf der Schiene in Österreich nach Bundesländern 2009	123
Tabelle 82: Gütereingang auf der Schiene in Österreich nach Bundesländern 2009	123
Tabelle 83: Güterverkehr auf der Schiene in Österreich nach NST2007-Warengruppen und Verkehrsart 2009 ..	124
Tabelle 84: Modal-Split von Straße/Schiene im Güterverkehrsaufkommen nach NST2007-Warengruppen und Verkehrsart 2009	126
Tabelle 85: Kombiniertes Verkehr - Gesamtentwicklung in Österreich 1996 - 2009	127
Tabelle 86: Entwicklung des Güterverkehrsaufkommens auf der Donau in Österreich nach Verkehrsart 1995 - 2009..	128
Tabelle 87: Anzahl der Schleusungen von Wasserfahrzeugen im Güterverkehr 2009	128
Tabelle 88: Güterverkehr auf der Donau in Österreich nach NST/R-10-Warengruppen und Verkehrsart 2009 ...	129
Tabelle 89: Transportaufkommen im Kombinierten Verkehr auf der Donau in Österreich 1996 - 2009	130
Tabelle 90: Entwicklung des Luftfrachtaufkommens auf österreichischen Flughäfen 1955 - 2010	132
Tabelle 91: Luftfrachtaufkommen auf österreichischen Flughäfen 2010	133
Tabelle 92: Entwicklung des Güterverkehrsaufkommens mittels Rohrleitungen in Österreich (Binnenverkehr, Empfang, Transit) 1966 - 2009	134
Tabelle 93: Entwicklung des Verkehrsaufkommens (Inland und Ausland) im Straßengüterverkehr (der im Meldeland zugelassenen Lkw) in den EU-Mitgliedstaaten 1999 - 2009	135
Tabelle 94: Schienengüterverkehrsaufkommen in den EU-Mitgliedsstaaten 2003 - 2009	136
Tabelle 95: Verkehrsaufkommen im Personenverkehr nach benutztem Verkehrsmittel und Bundesländern 2005..	137
Tabelle 96: Beförderte Personen im Schienenverkehr von 1992 - 2009	138
Tabelle 97: Entwicklung des Passagieraufkommens im Personenverkehr auf der Schiene in den EU-Mitgliedstaaten 2004 - 2009	139
Tabelle 98: Entwicklung des kommerziellen Luftverkehrs auf österreichischen Flughäfen 1955 - 2010	140
Tabelle 99: Kommerzieller Luftverkehr auf österreichischen Flughäfen 2010	140

Tabelle 100: Veränderung der Transportleistung im Güterverkehr nach Verkehrsträger in Österreich 2005 und 2009	142
Tabelle 101: Im Inland erbrachte Transportleistung im Güterverkehr 2009	142
Tabelle 102: Transportleistung im Kombinierten Verkehr auf der Schiene 2009	145
Tabelle 103: Entwicklung der Transportleistung in Österreich auf der Donau 1995 - 2009	146
Tabelle 104: Entwicklung der Transportleistung mittels Rohrleitungen in Österreich 1966 - 2009	147
Tabelle 105: Entwicklung der Transportleistung (Inland und Ausland) im Straßengüterverkehr (der im Meldeland zugelassenen Lkw) in den EU-Mitgliedsstaaten 1995 - 2009	148
Tabelle 106: Entwicklung der Transportleistung im Schienengüterverkehr in den EU-Mitgliedstaaten 1995 - 2009 ...	149
Tabelle 107: Entwicklung der Verkehrsleistung im Personenverkehr nach benutztem Verkehrsmittel 1990 - 2008 ..	150
Tabelle 108: Entwicklung der Verkehrsleistung im Personenverkehr auf Schiene und Straße (Pkw) 1970 - 2009	151
Tabelle 109: Entwicklung der Verkehrsleistung im Personenverkehr auf der Straße in den EU-Mitgliedstaaten 1995 - 2008	152
Tabelle 110: Entwicklung der Verkehrsleistung im Personenverkehr auf der Schiene in den EU-Mitgliedstaaten 1995 - 2009	153
Tabelle 111: Kfz-Verkehrsbelastung an ausgewählten Straßenquerschnitten 2008, Jahresdurchschnittlicher Verkehr (JDTV 365)	156
Tabelle 112: Kfz-Verkehrsbelastung an ausgewählten Straßenquerschnitten 2008 - Jahresdurchschnittlicher werktäglicher Verkehr (JDTVw (Mo-Fr))	157
Tabelle 113: Vergleich des Alpenquerenden Güterverkehrs in Österreich nach Routen und Verkehrsträgern 1994, 1999, 2004 und 2009	163
Tabelle 114: Verkehrsarten und Verkehrsträger des Alpenquerenden Güterverkehrs in Österreich 1994, 1999, 2004 und 2009	164
Tabelle 115: Modal-Split-Entwicklung der Alpenquerenden Transportaufkommens 1994, 1999, 2004 und 2009 ...	166
Tabelle 116: Alpenquerender Güterverkehr (Lkw über 3,5t hzG) in Österreich auf der Straße nach Verkehrsart 1994, 1999, 2004 und 2009	166
Tabelle 117: Alpenquerender Güterverkehr auf der Straße/Schiene nach NST/R-10-Warengruppen 2009	167
Tabelle 118: Alpenquerender Güterverkehr am Brennerkorridor nach Verkehrsträgern und -arten 1994, 1999, 2004 und 2009	168
Tabelle 119: Anzahl der Fahrten auf der Brennerautobahn nach Fahrzeugkategorien und höchst zulässigem Gesamtgewicht 1994, 1999, 2004 und 2009	169
Tabelle 120: Nationalitätenverteilung nach Verkehrsart und Lkw-Typ auf der Brennerautobahn 2009	169
Tabelle 121: Abgasnormen für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge der Klasse IV	174
Tabelle 122: Abgasnormen für schwere Nutzfahrzeuge (über 3,5 t hzG) der Klassen EURO III bis EEV	174
Tabelle 123: Treibstoffverbrauch und Verbrauchsänderung in Österreich 1996 - 2009	175
Tabelle 124: Energieeffizienz nach Verkehrsmittel in Österreich 1990 - 2009	176
Tabelle 125: Energieverbrauch im Verkehr in der EU nach Verkehrsträgern 2007	177
Tabelle 126: Energetischer Endverbrauch in der EU nach Sektoren 2007	178
Tabelle 127: Emissionen nach Emittentengruppen in Österreich und Anteile der verkehrsbedingten Emissionen 1990 - 2009 (ausschließlich im Inland emittiert)	179
Tabelle 128: Entwicklung der Emissionen aller Verkehrsträger von 1990 - 2009 (ausschließlich im Inland emittiert) ..	179

Tabelle 129: Emissionen nach Emittentengruppen in Österreich und Anteile der verkehrsbedingten Emissionen 1990 - 2009 (inklusive im Ausland verfahrenem Kraftstoff)	180
Tabelle 130: Entwicklung der Emissionen aller Verkehrsträger von 1990 - 2009 (inklusive im Ausland verfahrenem Kraftstoff)	180
Tabelle 131: Emissionen aus Kraftstoffexport 1990 - 2010	181
Tabelle 132: Ausgewählte Emissionen im Straßenverkehr in der EU 2000 - 2007	182
Tabelle 133: Emissionen und Zielwerte für 2008 - 2012 nach Emissionsquellen in der österreichischen Klimastrategie (2007) 1990 - 2008	183
Tabelle 134: Schwellenwerte für die Aktionsplanung gemäß Bundes - Umgebungslärmschutzverordnung (BGBl. II Nr. 144/2006)	184
Tabelle 135: Durch Lärm belastete Personen in Österreich nach verursachenden Verkehrsträgern und Bundesländern 2007	185
Tabelle 136: Fluglärm beim Flughafen Wien - Schwechat 1980 - 2009	186
Tabelle 137: Durch Geruch, Staub und Ruß belastete Personen in Österreich nach Art der Geruchsquelle, Grad der Beeinträchtigung und Geschlecht 2007	187
Tabelle 138: Anzahl der Verkehrsunfälle und bei Verkehrsunfällen Verletzte und Getötete nach Bundesländern 2008 und 2009	191
Tabelle 139: Entwicklung von Verkehrsunfällen, Verletzten und Getöteten 1961 - 2009	193
Tabelle 140: Entwicklung der Verkehrstoten gemessen am Kfz-Bestand 1965 - 2009	194
Tabelle 141: Verkehrsunfälle, Verletzte und Getötete in der EU und ausgewählten Nicht-EU-Staaten 2008	195
Tabelle 142: Anzahl der Verunglückten nach Alter und Beteiligung am Verkehr 2009	196
Tabelle 143: Verletzte und Getötete nach Verkehrsbeteiligung und Straßenart 2009	197
Tabelle 144: Verunglückte nach Verletzungsgrad und Beteiligung am Verkehr 2009	197
Tabelle 145: Anzahl der verunglückten Kinder nach Beteiligung am Verkehr und Bundesländern 2009	198
Tabelle 146: Anzahl der Schulwegunfälle nach Bundesländern 2009	199
Tabelle 147: Anzahl der verunglückten Senioren 2009	200
Tabelle 148: Straßenunfälle mit tödlichem Ausgang nach vermutlichen Hauptursachen 2000 - 2009	201
Tabelle 149: Geschwindigkeiten von Pkw und Zweirädern im hochrangigen Straßennetz 2002 - 2005	202
Tabelle 150: Verkehrsüberwachungsbilanz nach Bundesländern 2010	204
Tabelle 151: Schwerverkehrs- und Gefahrgutüberwachung 2010	204
Tabelle 152: Unfallkosten Straße in Österreich 1993, 2004 und 2006	205
Tabelle 153: Durchschnittliche Unfallkosten (Straße) eines Kostenträgers bzw. einer Schadensart in Österreich 1993, 2004 und 2006	205
Tabelle 154: Schienenverkehrsunfälle nach Unfallsart 2008 und 2009	206
Tabelle 155: Verletzte und Getötete im Schienenverkehr 2008 und 2009	206
Tabelle 156: Verletzte und Getötete im Schienenverkehr an Eisenbahnkreuzungen 2007 - 2009	206
Tabelle 157: Höhe der motorbezogenen Versicherungssteuer 2011	210
Tabelle 158: Höhe der Kraftfahrzeugsteuer für Fahrzeuge über 3,5 t hzG 2011	211
Tabelle 159: Einmalige Normverbrauchsabgabe für Kfz 2010	211
Tabelle 160: Höhe der Maut für Fahrzeuge über 3,5 t hzG ab 1. 1. 2011	212

Tabelle 161: Sondermauttarife auf Bundesstraßen für Fahrzeuge über 3,5 t hzG 2011	213
Tabelle 162: Höhe der Maut für Fahrzeuge über 3,5 t hzG ab 1. 1. 2012	214
Tabelle 163: Sondermauttarife auf Bundesstraßen für Fahrzeuge über 3,5 t hzG 2012	214
Tabelle 164: Preise der österreichischen Autobahnvignette 2011	215
Tabelle 165: Sondermauttarife auf Bundesstraßen für Fahrzeuge unter 3,5 t hzG 2011	215
Tabelle 166: Preise der österreichischen Autobahnvignette 2012	216
Tabelle 167: Sondermauttarife auf Bundesstraßen für Fahrzeuge unter 3,5 t hzG 2012	216
Tabelle 168: Mauten in den EU-Mitgliedsstaaten	217
Tabelle 169: Einnahmen aus Verkehrsabgaben 2009	218
Tabelle 170: Entwicklung der Einnahmen des Bundes aus Bundesabgaben im Bereich „Verkehr“ 1995 - 2010	218
Tabelle 171: Infrastrukturinvestitionen in die Bundesstraßen- und Schieneninfrastruktur 2001 - 2011	219
Tabelle 172: Verrechnungspreise der Benutzungsentgelte - Standardpaket Zugtrasse und Zufahrt 2011	220
Tabelle 173: Ausgewählte Positionen aus dem Verbraucherpreisindex-Verkehr 2005 - 2010	224
Tabelle 174: Durchschnittliche Kostenstruktur im gewerblichen Straßengüter-Nah- und Fernverkehr 2006	225
Tabelle 175: Pkw-Kostenstruktur 2010	226
Tabelle 176: Kosten im Straßenverkehr 2010	228
Tabelle 177: Richtwerte zu laufende Kosten von Straßen (Preisstand 2009)	228
Tabelle 178: Unfallkostenraten und Unfallsraten nach standardisierten Straßentypen 2009	228
Tabelle 179: Schadstoffkostensätze (Preisstand 2009)	229
Tabelle 180: Kosten verkehrsbedingter Lärmbelastung in Österreich 2002	229
Tabelle 181: Kosten verkehrsbedingter Emissionen in der EU 2002	230
Tabelle 182: Höchstbeträge für die Anlastung der verkehrsbedingten Luftbelastung	231
Tabelle 183: Höchstbeträge für die Anlastung der verkehrsbedingten Luftbelastung	231
Tabelle 184: Entwicklung der Internet-Nutzung in Österreich 1996 - 2010 (jeweils 4. Quartal)	233
Tabelle 185: Entwicklung der Internet-Nutzung nach Zielgruppen 1997 - 2010	234
Tabelle 186: Umsätze in der Telekommunikationsbranche 2003 - 2009	236
Tabelle 187: Penetrationsrate mit Breitband über Festnetz und mit mobilem Breitband in der EU	236
Tabelle 188: Computernutzung der Unternehmen und Haushalte in der EU (Stand Dezember 2009)	237
Tabelle 189: Förderbilanz der ways2go-Programmlinie	240
Tabelle 190: Förderbilanz der I2V-Programmlinie	241
Tabelle 191: Förderbilanz der A3plus-Programmlinie	242
Tabelle 192: Förderbilanz der TAKE OFF-Programmlinie	243
Tabelle 193: Gesamtes Fördervolumen der Programmlinien ways2go, I2V, A3plus und TAKE OFF nach Fördernehmergruppen	244

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Verkehrsflächenanteil am Dauersiedlungsraum (DSR) nach Bundesländern 2010	5
Abbildung 2:	Entwicklung der Bevölkerungsdichte nach Bundesländern 1971 - 2010	6
Abbildung 3:	Bevölkerungsdichte in der EU 2009	8
Abbildung 4:	Bevölkerung, Geburten- und Wanderungsbilanz 1981 - 2009	9
Abbildung 5:	Bevölkerung Österreichs nach Altersgruppen und Geschlecht 2009	10
Abbildung 6:	Einwohner nach Bundesländern und Geschlecht 2009	12
Abbildung 7:	Anteil der Einwohner nach Gemeindegrößenklassen und Bundesländern 2009	13
Abbildung 8:	Bevölkerungsveränderung in der EU von 1991 auf 2009	15
Abbildung 9:	Bevölkerungsanteile 2009 im EU-Vergleich	15
Abbildung 10:	Anteil der Privathaushalte nach Haushaltgröße 1951 - 2009	16
Abbildung 11:	Entwicklung der durchschnittlichen Haushaltgröße 1951 - 2010	17
Abbildung 12:	Privathaushalte nach Haushaltgröße in der EU 2008	18
Abbildung 13:	Veränderung der Erwerbstätigen am Wohn-/Arbeitsort nach Bundesländern und Geschlecht von 1991 auf 2009	19
Abbildung 14:	Unselbständig Erwerbstätige nach Stellung im Beruf 2009	21
Abbildung 15:	Erwerbstätige nach Vollzeit-/Teilzeitbeschäftigung und schwankender Arbeitszeit 1999 - 2009	21
Abbildung 16:	Beschäftigungs- und Teilzeiterwerbsquoten in der EU 2009	23
Abbildung 17:	Entwicklung der Arbeitslosenquote nach Bundesländern 1970 - 2009	24
Abbildung 18:	Arbeitslosenquote in der EU 2009	26
Abbildung 19:	Bruttoregionalprodukt pro Kopf nach Bundesländern 2000, 2007 und 2008	27
Abbildung 20:	BIP pro Kopf zu laufenden Preisen und Kaufkraftstandards (KKS) in der EU 2009	29
Abbildung 21:	Index der Entwicklung von Importen und Exporten im Gütertransport in Österreich auf Basis der Warenmengen und -werte 1996 - 2009	30
Abbildung 22:	Importe und Exporte in der EU 2009 in [Mrd. EUR]	32
Abbildung 23:	Importe und Exporte in der EU 2009 in [% des BIP]	34
Abbildung 24:	Außenhandelsaldo der EU 2009 in [% des BIP]	34
Abbildung 25:	Entwicklung der privaten Verbrauchsausgaben im Bereich „Verkehr“ aus der VGR zu laufenden Preisen 1976 - 2009	35
Abbildung 26:	Veränderung des Brutto- und Nettojahresmedianeinkommens unselbständig Erwerbstätiger von 2004 auf 2008	36
Abbildung 27:	Straßennetzlängen pro Einwohner nach Bundesländern und Straßenkategorien 2010	41
Abbildung 28:	Entwicklung des Bundesstraßennetzes (Autobahnen und Schnellstraßen) nach Bundesländern 1942 - 2010	42
Abbildung 29:	Autobahnnetzlängen pro Landesflächen in der EU 2001 und 2007	43
Abbildung 30:	Autobahnnetzlängen pro Einwohner in der EU 2001 und 2007	44
Abbildung 31:	Entwicklung des Schienennetzes 1970 - 2010	47
Abbildung 32:	Tunnellängen des Schienennetzes nach Bundesländern 2011	48

Abbildung 33: Schienennetzlänge pro Landesfläche in der EU 2008	49
Abbildung 34: Schienennetzlängen pro Einwohner in der EU 2008	50
Abbildung 35: Parkraumbewirtschaftung in Wien – Vergleich VOR und NACH Einführung der Parkraumbewirtschaftung ..	65
Abbildung 36: Parkraumbewirtschaftung in Wien-Stadthallenumgebung - Auslastung einem Tag „ohne“ Veranstaltung in der Stadthalle – Vergleich VOR und NACH (vor Ausweitung) Einführung der PRB ..	66
Abbildung 37: Parkraumbewirtschaftung in Wien-Stadthallenumgebung - Auslastung einem Tag „mit“ Veranstaltung in der Stadthalle – Vergleich VOR und NACH (vor Ausweitung) Einführung der PRB	66
Abbildung 38: Durchschnittliche Monatsmiete für Dauerparkplätze in Parkgaragen in Wien nach Bezirken 2010 ..	69
Abbildung 39: Durchschnittliche Parkgaragengebühren für 3 Stunden in ausgewählten europäischen Städten 2011 ..	69
Abbildung 40: Spitzenpreise von P&R-Anlagen im europäischen Städtevergleich 2009	71
Abbildung 41: Entwicklung des Bestandes an Kfz einschließlich Anhänger 1965 - 2009.....	76
Abbildung 42: Anteil der Benzin- und Dieselfahrzeuge am Pkw- und Kombi-Bestand 1965 - 2009	77
Abbildung 43: Veränderung des Pkw- und Kombi-Bestandes nach Bundesländern in 3 Dekaden von 1971 - 2001 und von 2001 - 2009	78
Abbildung 44: Entwicklung des Lkw-Bestandes nach EURO-Klassen in Österreich 1991 - 2009.....	79
Abbildung 45: Entwicklung der CO ₂ -Emissionen in [g/km], des Hubraumes in, der Leistung in und des Fahrzeuggewichtes in von neu zugelassenen Benzin- und Diesel-Pkw in Österreich 2000 - 2009 ..	79
Abbildung 46: Veränderung des Pkw- und Kombi-Bestandes in der EU in 3 Dekaden von 1970 - 2000 und von 2000 - 2008	80
Abbildung 47: Anteil des Pkw-Bestandes nach Antriebsart in der EU 2008	81
Abbildung 48: Motorisierung nach Bundesländern und Fahrzeugkategorien 2009	82
Abbildung 49: Entwicklung der Motorisierung 1965 - 2009.....	83
Abbildung 50: Entwicklung der Motorisierung nach Bundesländern 1971 - 2009	84
Abbildung 51: Motorisierung in der EU 2008	85
Abbildung 52: Führerscheinbesitz nach Bundesländern und Geschlecht 1995, Niederösterreich und Vorarlberg 2003 und 2008, Großraum Salzburg 2004	91
Abbildung 53: Führerscheinbesitz nach Altersklassen und Geschlecht in Niederösterreich 2008 und im Vergleich zu 2003	91
Abbildung 54: Pkw-Verfügbarkeit nach Altersklassen und Geschlecht in Niederösterreich 2008	92
Abbildung 55: Pkw- und Kombi-Besitz pro Haushalt in Niederösterreich und Vorarlberg 2008	92
Abbildung 56: Außer-Haus-Anteil nach Bundesländern und Geschlecht 1995, Niederösterreich und Vorarlberg 2003 und 2008, Großraum Salzburg 2004	93
Abbildung 57: Außer-Haus-Anteil nach Altersgruppen in Niederösterreich und Vorarlberg 2008.....	93
Abbildung 58: Wege pro Person und mobiler Person nach Bundesländern 1995, Niederösterreich und Vorarlberg 2003 und 2008, Oberösterreich 2001, Kärnten 2009 und Großraum Salzburg 2004	94
Abbildung 59: Wege pro mobiler Person nach Altersgruppen und Geschlecht in Niederösterreich und Vorarlberg 2008. .	94
Abbildung 60: Durchschnittliche Weglänge in [km] nach Bundesländern und Geschlecht 1995, Niederösterreich und Vorarlberg 2003 und 2008, Großraum Salzburg 2004	95
Abbildung 61: Werktägliche Weglängenverteilung der Pkw-Wege in Niederösterreich und Vorarlberg 2008	95
Abbildung 62: Werktägliche durchschnittliche Weglängen in Niederösterreich nach Verkehrsmitteln und Hauptregionen 2008	96

Abbildung 63:	Summenhäufigkeit der werktäglichen Wegdistanzen nach Verkehrsmitteln in Niederösterreich 2008 .. 96
Abbildung 64:	Durchschnittliche Wegdauer je Person in [Minuten] nach Bundesländern und Geschlecht 1995, Niederösterreich und Vorarlberg 2003 und 2008, Großraum Salzburg 2004 97
Abbildung 65:	Durchschnittliche Wegdauer in [Minuten] nach Verkehrsmittel in Niederösterreich und Vorarlberg 2003 und 2008 97
Abbildung 66:	Werktägliches zeitlicher Verlauf der Beginnzeiten der Wege pro Tag nach Wegzweck in Niederösterreich 2003 98
Abbildung 67:	Werktägliches zeitlicher Verlauf der Beginnzeiten der Wege pro Tag nach Wegzweck in Niederösterreich 2008 98
Abbildung 68:	Wahl des Verkehrsmittels „zu Fuß“ (min. 250 Meter) für die täglichen Wege nach Bundesländern 2007 .. 99
Abbildung 69:	Wahl des Verkehrsmittels „Fahrrad“ für die täglichen Wege nach Bundesländern 2007..... 99
Abbildung 70:	Wahl der „Öffentlichen Verkehrsmittel“ (Bus, Bahn, Straßenbahn, U-Bahn) für die täglichen Wege nach Bundesländern 2007 100
Abbildung 71:	Wahl des „Autos“ für die täglichen Wege nach Bundesländern 2007 100
Abbildung 72:	Modal-Split nach Bundesländern 1995 , Kärnten 2009 , Niederösterreich und Vorarlberg 2003 und 2008, Großraum Salzburg 2004, Wien 2001 und Oberösterreich 2001 102
Abbildung 73:	Anteil der Wege nach Modal-Split und Geschlecht Österreich 1995 und Niederösterreich 1995, 2003 und 2008 im Vergleich 102
Abbildung 74:	Entwicklung des Modal-Split der Stadt Graz 1982 - 2008 103
Abbildung 75:	Anteil der Wege nach Wegzweck und Modal-Split in NÖ 2008 104
Abbildung 76:	Werktägliches/Sonntägl. Verkehrsaufkommen der NÖ Wohnbevölkerung nach Wegzweck 2008 104
Abbildung 77:	Durchschnittliche Tagesweglänge je Person in [km] nach Bundesländern und Geschlecht 1995, Niederösterreich und Vorarlberg 2003 und 2008, Großraum Salzburg 2004 105
Abbildung 78:	Durchschnittliche Tageswegdauer in [Minuten] je Person nach Bundesländern und Geschlecht 1995, Niederösterreich und Vorarlberg 2003 und 2008, Großraum Salzburg 2004 105
Abbildung 79:	Radverkehrsleistung nach Bundesländern 2010 107
Abbildung 80:	Jahreskilometer pro Fahrrad nach Bundesländern 2010 107
Abbildung 81:	Zählstellen in Wien, Graz und Salzburg 2009 108
Abbildung 82:	Berufspendler nach Bundesländern und Kategorien 2001 109
Abbildung 83:	Zeitaufwand der Tagespendler für den Weg zur Arbeit 2001 111
Abbildung 84:	Verkehrsmittelwahl nach Reiseart der Österreicher 2009 112
Abbildung 85:	Anteile der Verkehrsträger am Transportaufkommen im Güterverkehr 2009 120
Abbildung 86:	Anteile der Verkehrsarten nach Verkehrsträger am Transportaufkommen im Güterverkehr 2009 .. 120
Abbildung 87:	Anteile der Verkehrsträger nach Verkehrsart am Transportaufkommen im Güterverkehr 2009 121
Abbildung 88:	Modal-Split Straße/Schiene im Güterverkehrsaufkommen nach NST2007-Warengruppen 2009.. 125
Abbildung 89:	Kombinierter Verkehr - Gesamtentwicklung in Österreich 1996 - 2009 127
Abbildung 90:	Hafenumschlag der österreichischen Donauhäfen 2009 129
Abbildung 91:	Index des Luftfrachtaufkommens auf österreichischen Flughäfen 1964 - 2010 132
Abbildung 92:	Entwicklung des Güterverkehrsaufkommens auf dem Flughafen Wien Schwechat (nur Fracht - an,ab, Transit) 2005 - 2010 133

Abbildung 93: Entwicklung des Güterverkehrsaufkommens mittels Rohrleitungen in Österreich (Binnenverkehr, Empfang, Transit) 1966 - 2009	134
Abbildung 94: Straßengüterverkehrsaufkommen (der im Meldeland zugel. Lkw) pro Einwohner in den EU-Mitgliedstaaten 2009	135
Abbildung 95: Schienengüterverkehrsaufkommen pro Einwohner in den EU-Mitgliedstaaten 2008	136
Abbildung 96: Verkehrsaufkommen im Personenverkehr nach benutztem Verkehrsmittel und Bundesländern 2005..	137
Abbildung 97: Beförderte Personen im Bus- und Schienenverkehr der ÖBB 2007 - 2009	138
Abbildung 98: Passagieraufkommen pro Einwohner im Personenverkehr auf der Schiene in den EU-Mitgliedstaaten 2007	139
Abbildung 99: Index der Passagierzahlen auf österreichischen Flughäfen von 1964 - 2010	141
Abbildung 100: Passagieraufkommen im planmäßigen Luftverkehr 2009 (nach und von Wien, ohne Transit)	141
Abbildung 101: Anteile der Verkehrsträger an der im Inland erbrachten Transportleistung im Güterverkehr 2009.	142
Abbildung 102: Anteile der Verkehrsarten nach Verkehrsträgern an der im Inland erbrachten Transportleistung im Güterverkehr 2009	143
Abbildung 103: Anteile der Verkehrsträger nach Verkehrsart an der im Inland erbrachten Transportleistung im Güterverkehr 2009	143
Abbildung 104: Transportleistung im Kombinierten Verkehr - Gesamtentwicklung in Österreich 1996 - 2009	145
Abbildung 105: Entwicklung der Transportleistung in Österreich auf der Donau 1995 - 2009	146
Abbildung 106: Entwicklung der Transportleistung mittels Rohrleitungen in Österreich 1966 - 2009	147
Abbildung 107: Transportleistung (Inland und Ausland) pro Einwohner im Straßengüterverkehr (der im Meldeland zugelassenen Lkw) in den EU-Mitgliedstaaten 2009	148
Abbildung 108: Transportleistung pro Einwohner im Schienengüterverkehr in den EU-Mitgliedstaaten 2008	149
Abbildung 109: Entwicklung der Verkehrsleistung im Personenverkehr nach benutztem Verkehrsmittel 1990 - 2008 .	150
Abbildung 110: Entwicklung der Verkehrsleistung im Personenverkehr auf Schiene und Straße (Pkw) 1970 - 2009..	151
Abbildung 111: Verkehrsleistung pro Einwohner im Personenverkehr auf der Straße in den EU-Mitgliedstaaten 2008..	152
Abbildung 112: Verkehrsleistung pro Einwohner im Personenverkehr auf der Schiene in den EU-Mitgliedstaaten 2008 ..	153
Abbildung 113: Entwicklung der Kfz Verkehrsleistung im Bundes- und Landesstraßen B-Straßennetz auf Basis der Automatischen Straßenverkehrszählung 1990 - 2009	154
Abbildung 114: Entwicklung der Lkw-Verkehrsleistung im Bundes- und Landesstraßen B-Straßennetz auf Basis der Automatischen Straßenverkehrszählung 1990 - 2009	154
Abbildung 115: Entwicklung der Verkehrsleistung im Bundes- und Landesstraßen B-Straßennetz auf Basis der Automatischen Straßenverkehrszählung 1970 - 2009	155
Abbildung 116: Entwicklung der Verkehrsleistung (alle Kfz und Lkw) im Bundes- und Landesstraßen B-Straßennetz auf Basis der Automatischen Straßenverkehrszählung 1976 - 2009	155
Abbildung 117: Kfz-Verkehrsbelastung an ausgewählten Straßenquerschnitten 2008, Jahresdurchschnittlicher Verkehr (JDTV365)	156
Abbildung 118: Kfz-Verkehrsbelastung an ausgewählten Straßenquerschnitten 2008 - Jahresdurchschnittlicher werktäglicher Verkehr (JDTVw (Mo-Fr))	157
Abbildung 119: Anteile der Verkehrsträger am Transportaufkommen im Alpenquerenden Güterverkehr in Österreich 1994, 1999, 2004 und 2009	165
Abbildung 120: Anteile der Verkehrsarten am Transportaufkommen des Alpenquerenden Güterverkehrs in Österreich 1994, 1999, 2004 und 2009	165

Abbildung 121: Güterverkehr > 3,5 t nach Nationalitäten auf der Brennerautobahn 2009	169
Abbildung 122: Entwicklung der EU-Abgasgrenzwerte für Dieselmotoren 1990 - 2009	174
Abbildung 123: Entwicklung des Treibstoffverbrauchs in Österreich 1996 - 2009	175
Abbildung 124: Energieverbrauch pro Einwohner im Verkehr in der EU 2007	177
Abbildung 125: Energetischer Endverbrauch in der EU nach Sektoren 2007	178
Abbildung 126: Entwicklung der THG-Emissionen im Straßenverkehr von 1990 - 2010	181
Abbildung 127: CO ₂ -Produktion pro Einwohner in der EU 2008	182
Abbildung 128: Emissionen und Zielwerte für 2008 - 2012 nach Emissionsquellen in Österreich 1990, 2008	183
Abbildung 129: Durch Verkehrslärm belastete Personen nach verursachenden Verkehrsträgern 2007	184
Abbildung 130: Durch Lärm gestörte Personen in Österreich nach Art der Lärmquelle und Bundesländern 2007	185
Abbildung 131: Entwicklung der Flugbewegungen und der beschallten Fläche in [km ²] über 66 dB(A) am Flughafen Wien - Schwechat 1980 - 2009	186
Abbildung 132: Hauptverursacher der Staub- und/oder Rußbelastigung nach Bundesländer 2007	187
Abbildung 133: Verkehrsunfälle je 100.000 Einwohner nach Bundesländern 2008 und 2009	191
Abbildung 134: Bei Verkehrsunfällen Verletzte je 100.000 Einwohner nach Bundesländern 2008 und 2009	192
Abbildung 135: Bei Verkehrsunfällen Getötete je 100.000 Einwohner nach Bundesländern 2008 und 2009	192
Abbildung 136: Entwicklung des Unfallgeschehens in Österreich 1961 - 2009	193
Abbildung 137: Entwicklung der Verkehrstoten gemessen am Kfz-Bestand 1965 - 2009	194
Abbildung 138: Verkehrsunfälle, Verletzte und Getötete in der EU 2009	195
Abbildung 139: Verunglückte nach Alter und Beteiligung am Verkehr 2009	196
Abbildung 140: Entwicklung verunglückter Kinder im Straßenverkehr 1996 - 2009	198
Abbildung 141: Anzahl der Schulwegunfälle und verletzten Schüler nach Bundesländern 2009	199
Abbildung 142: Anteil der verletzten bzw. getöteten Senioren nach Verkehrsbeteiligung 2009	200
Abbildung 143: Anteil an verunglückten Pkw-Insassen mit/ohne Gurt nach Verletzungsgrad 2009	200
Abbildung 144: Anteil der vermutlichen Hauptursachen an Straßenunfällen mit tödlichem Ausgang 2000 und 2009 im Vergleich	201
Abbildung 145: Zählstellen im hochrangigen Straßennetz mit hohem Anteil an Geschwindigkeitsüberschreitungen 2005	203
Abbildung 146: Flugverkehrsunfälle nach Verkehrsart 1999 - 2009	207
Abbildung 147: Verletzte und davon Getötete im Flugverkehr 1999 - 2009	207
Abbildung 148: Entwicklung der Mineralölsteuer und der Mineralölsteuereinnahmen zu laufenden Preisen 1945 - 2011	210
Abbildung 149: Höhe der Maut für Fahrzeuge über 3,5 t hzG 2003 - 2011	212
Abbildung 150: Entwicklung der Einnahmen des Bundes aus Bundesabgaben im Bereich Verkehr 1995 - 2010.....	218
Abbildung 151: Infrastrukturinvestitionen in die Bundesstraßen- und Schieneninfrastruktur 2001 - 2011.....	219
Abbildung 152: Durchschnittliches Infrastrukturbenutzungsentgelt (IBE) in europäischen Staaten für ausgewählte Referenzzüge in EUR/Zug-km 2008	220
Abbildung 153: Durchschnittliche Treibstoffpreisentwicklung pro Jahr von 1955 - 2010 (zu laufenden Preisen)	221

Abbildung 154: Durchschnittliche Treibstoffpreisentwicklung pro Jahr von 1955 - 2010 (zu konstanten Preisen)	221
Abbildung 155: Entwicklung des Treibstoffpreises und verkehrlicher Indikatoren im Vergleich 1970 - 2008	222
Abbildung 156: Tankstellenpreise zu laufenden Preisen für Euro-Super-95 in der EU im Jänner 2011	223
Abbildung 157: Tankstellenpreise zu laufenden Preisen für Diesel in der EU im Jänner 2011	223
Abbildung 158: Transportkostenindex im Straßengüterverkehr 1971 - 2011	225
Abbildung 159: Networked Readiness Index 2010/2011	232
Abbildung 160: Ausstattung der österreichischen Haushalte mit IT-Geräten 2010 (1. Quartal)	233
Abbildung 161: Ausstattung der Haushalte mit Computer, Internetzugang und Breitbandverbindung nach Bundesländern 2010	234
Abbildung 162: Haushalte mit Computer, Internetzugang und Breitbandverbindungen, Personen mit Computer- und Internetnutzung 2002 bis 2010	235
Abbildung 163: Teilnehmerstand nach österreichischen Mobilfunkbetreibern 2007 - 2010	235
Abbildung 164: IKT-Einsatz in der EU 2008	237
Abbildung 165: Anteil von Festnetz und Mobilfunk an der Anzahl der aktiv telefonierten Minuten in der EU 2008 ..	238
Abbildung 166: Fördervolumen der Programmlinie ways2go nach Fördernehmergruppen	240
Abbildung 167: Fördervolumen der Programmlinie I2V nach Fördernehmergruppen	241
Abbildung 168: Fördervolumen der Programmlinie A3plus nach Fördernehmergruppen	242
Abbildung 169: Fördervolumen der Programmlinie TAKE OFF nach Fördernehmergruppen	243
Abbildung 170: Gesamtes Fördervolumen der Programmlinien ways2go, I2V, A3plus und TAKE OFF nach Fördernehmergruppen	244

Kartenverzeichnis

Karte 1: Bevölkerungsdichte in Österreich am 1. 1. 2010	7
Karte 2: Österreichs Handelsbeziehungen zu seinen Nachbarländern 2009	32
Karte 3: Hauptkorridore und Hauptknoten in Österreich	37
Karte 4: Straßennetz der Bundesstraßen und (ausgewählter) Landesstraßen B in Österreich 2011	41
Karte 5: Schienennetz in Österreich 2011	46
Karte 6: Straßen- und Bahnprojekte in Österreich ab 2011	51
Karte 7: Wasserstraße Donau 2009	52
Karte 8: Intermodale Güterterminals in Österreich 2011	54
Karte 9: Streckenklassen der österreichischen Eisenbahn 2011	55
Karte 10: Angebotene Relationen der Rollenden Landstraße in Österreich 2011	56
Karte 11: Flugplätze in Österreich 2005	57
Karte 12: Gasversorgung in Österreich 2008	58
Karte 13: Strom und Erdgastankstellen in Österreich 2010	59
Karte 14: Parkraumbewirtschaftung in Österreichs Gemeinden 2010	61
Karte 15: Parkraumbewirtschaftung in Graz	67
Karte 16: Park-&-Ride Anlagen in Niederösterreich 2011	70
Karte 17: Tagesauspendler im Berufsverkehr nach Gemeinden 2001	110
Karte 18: Tageseinpendler im Berufsverkehr nach Gemeinden 2001	110
Karte 19: Güterverkehrsaufkommen und Modal-Split in Österreich nach Verkehrsart 2009	125
Karte 20: Güterverkehrsaufkommen und Modal-Split im österreichischen Donaukorridor 2009	131
Karte 21: Transportleistung und Modal-Split in Österreich nach Verkehrsart 2009	144
Karte 22: Pkw-Belastung auf Österreichs Bundesstraßen 2010	158
Karte 23: Lkw-Belastung auf Österreichs Bundesstraßen 2010	159
Karte 24: Anzahl der Reisezüge auf dem TEN-Streckennetz in Österreich 2011	160
Karte 25: Anzahl der Güter- und Dienstzüge auf dem TEN-Streckennetz in Österreich 2011	161
Karte 26: Alpenquerender Güterverkehr auf Straße und Schiene 2009	162

Literaturverzeichnis

- Amt der NÖ Landesregierung: Mobilität in NÖ - Ergebnisse der landesweiten Mobilitätsbefragung 2008, Heft 2
- Amt der OÖ Landesregierung: OÖ Verkehrserhebung 2001
- ASFINAG: Automatische Straßenverkehrszählung 2008, 2010
- ASFINAG: Geschäftsbericht 2009
- BMF: Budgetbericht 2011
- BMLFUW [2004]: Abschätzung der Auswirkungen des Tanktourismus auf den Treibstoffverbrauch und Entwicklung der CO²-Emissionen in Österreich, Wien
- BMLFUW: CO₂-Monitoring 2010, Wien 2010
- BMVIT, BMWA: Automatische Straßenverkehrszählung, Jahresauswertungen 1976 - 2000
- BMVIT, HERRY Consult: Alpenquerender Güterverkehr in Österreich, Wien 2011
- BMVIT: Eisenbahnstatistik, 2003
- BMVIT: Österreichisches Verkehrssicherheitsprogramm 2011 - 2020, Wien 2011
- BMVIT: Radverkehr in Zahlen, Wien 2010
- BMVIT: Schweizerische Eidgenossenschaft, Alpinfo 2009
- BMVIT: Statistik Straße & Verkehr, ab 2000 - 2011
- BMVIT: Verwendung von Daten von ÖBB-Infrastruktur Betrieb AG und Raab - Oedenburg Ebenfurter Eisenbahn AG
- BMVIT: way2go Innovationszwischenbilanz 2011, Wien 2011
- BMW A: Statistik Straße & Verkehr, bis 1999
- CERWENKA [1997]: Unterlagen zur Vorlesung „Verkehrssystemplanung“, Institut für Verkehrssystemplanung der TU Wien
- DTV-Verkehrsconsult GmbH: Auswertung und Darstellung der Ergebnisse der automatischen Straßenverkehrszählung 2001 bis 2009. Im Auftrag des BMVIT
- EU-DG TREN: Energy and Transport in Figures – Statistical pocketbook 2010, 2011
- EUROSTAT, EC: Transport and Environment – Statistics for the transport and reporting mechanism for EU 1999
- EUROSTAT: EU-Arbeitskräfteerhebung 2004. In: Statistik kurz gefasst, Heft 9/2005
- EUROSTAT: Europa in Zahlen – Eurostat Jahrbuch 2005
- EUROSTAT: Gemeinschaftliches Programm der Volks- und Wohnungszählungen im Jahre 2001
- Forum für Sicherheit und Mobilität: Mobilitätsverhalten in Kärnten – Mobilitätsstudie 2009, Klagenfurt 2009
- FSV: RVS 02.01.22 Nutzen-Kosten Untersuchungen um Verkehrswesen, Wien 2011
- HAUTZINGER, PFEIFFER [1996]: Gesetzmäßigkeiten des Mobilitätsverhaltens – Verkehrsmobilität in Deutschland zu Beginn der 90er Jahre – Band 4. In: Berichte der Bundesanstalt für Straßenwesen, Heft M57, Bergisch Gladbach, 1996
- HAUTZINGER/KESSEL [1977]: Forschungsbericht „Mobilität im Personenverkehr“. In: Schriftenreihe Forschung Straßenbau und Straßenverkehrstechnik, Heft 231, 1977
- HEATCO - Developing Harmonised European Approaches for Transport Costing and Project Assessment, D5 - Proposal for Harmonised Guidelines, 2006
- HERRY Consult: Mobilitätsbefragung und -Analyse NÖ 2003. Im Auftrag der NÖ Landesakademie
- HERRY Consult: Mobilitätsbefragung und -Analyse NÖ 2008. Im Auftrag der NÖ Landesregierung
- HERRY Consult: Mobilitätsbefragung und -Analyse Vorarlberg 2003. Im Auftrag der Vorarlberger Landesregierung

- HERRY Consult: Mobilitätsbefragung und -Analyse Vorarlberg 2008. Im Auftrag der Vorarlberger Landesregierung
- HERRY Consult: Mobilitätsanalyse 2004 der Stadt Salzburg und Umgebung. Im Auftrag des Magistrates der Stadt Salzburg, der Landesregierung Salzburg, der Landkreise Berchtesgadener Land und Traunstein
- HERRY Consult: Mobilität in Niederösterreich – Ergebnisse der landesweiten Mobilitätsbefragung 2003, Herausgeber: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Schriftenreihe Niederösterreichisches Landesverkehrskonzept Heft 21, St. Pölten
- HERRY Consult: Parkraumbewirtschaftung in Wien, Vorher- und Nachher- Untersuchung in den Bezirken 2, 3 und 20
- HERRY Consult, Intrapformance, Snizek Verkehrsplanung: Alpenquerender Güterverkehr in Österreich, im Auftrag des BMVIT, Wien 2011
- HERRY M., SEDLACEK N.: Österreichische Wegekostenrechnung für die Straße 2000. Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie, Straßenforschung Heft 528, Wien
- HERRY M. [2001b]: Mobilität von Personen und Gütern; Vorlesungsunterlagen TU Wien
- HERRY M., FALLER P., METELKA M., SNIZEK S., VAN DER BELLEN A.: Wegekostenrechnung für den Verkehrsträger Straße in Österreich. Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Angelegenheiten, Wien 1993
- HERRY, KfV: Vorher-Nachher-Untersuchung zur Parkraumbewirtschaftung im 1. Bezirk., MA der Stadt Wien, Wien 1994
- HERRY, ROSINAK & Partner: Vorher-Nachher-Untersuchung zur Parkraumbewirtschaftung in den Bezirken 6 bis 9, Magistrat der Stadt Wien, Wien 1996
- HERRY, SAMMER: Mobilitätserhebung österreichischer Haushalte, Arbeitspaket A3-H2 im Rahmen des Österreichischen Bundesverkehrswegeplan im Auftrag des BMWV, 1998
- HERRY, TRAFICO [2001]: Externe Kosten im Güterverkehr in Österreich – Globalrechnung. Im Auftrag des BMVIT/ÖBB
- HERRY/ZTL/KfV: Unfallkostenrechnung Straße 2004. Im Auftrag des BMVIT, Verkehrssicherheitsfonds, Wien 2007
- HERRY/ZTL/KfV: Unfallkostenrechnung Straße 2007, unter Berücksichtigung des menschlichen Leids (Willingness to Pay). Im Auftrag des BMVIT, Verkehrssicherheitsfonds, Wien 2007
- KÄFER A., STEININGER K., AXHAUSEN K., CLEES L., FRITZ O., GEBETSROITHER B., GRUBITS C., KOCH H., KURZMANN R., MAYERHOFER P., MOLITOR R., ORTIS G., PALME G., PFEILER D., SCHÖNFELDER S., STREICHER G., THALLER O., WIEDERIN S., ZAKARIAS G.: Verkehrsprognose Österreich 2025+, im Auftrag von BMVIT, ASFINAG, ÖBB; SCHIG, Wien 2006
- KfV: Verkehrsunfallstatistik 2008 und 2009
- KOLLARITS, STEFAN [1996]: Verkehrsmittelwahl zwischen Raumstruktur und Präferenzen. Grundlagen der Bewertung verkehrsbezogener Maßnahmen im Salzburger Zentralraum. In: Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, 138 (1996), S. 119 - 145
- ÖBB: Geschäftsbericht 2009
- OECD/ITF: Charges for the Use of Rail Infrastructure 2008
- ÖIR: Güterverkehr im Donaukorridor und in Österreich - Verkehrsentwicklung bis 2009, Wien 2010
- ÖROK: 12. Raumordnungsbericht - Analysen und Berichte zur räumlichen Entwicklung Österreichs 2005 - 2007, Wien
- ÖSTAT: Volkszählung 1971 – Berufspendler
- ÖSTAT: Volkszählung 1981 – Berufspendler
- ÖSTAT: Volkszählung 1991 – Berufspendler, Wien 1995
- PUWEIN [2005]: Ziele und Instrumente der Verkehrspolitik
- ROSEBUD [2006]: Framework for the assessment of road safety measures
- RTR GmbH: Kommunikationsbericht 2005, 2008 und 2009
- SCHIENEN-CONTROL GmbH: Regulierungsberichte 2006 - 2009

SOCIALDATA: Verkehrsmittelwahl – Bewohner(innen) der Stadt Wien 1993 - 2009. Im Auftrag der Wiener Linien

STADT GRAZ: Mobilitätsverhalten der Grazer Bevölkerung 2008

STADT WIEN, MA 18 [2003]: Masterplan Verkehr Wien 2003. In: Werkstattberichte, Nr. 58, Wien

STATISTIK AUSTRIA: Arbeitskräfteerhebung – Ergebnisse des Mikrozensus 2009, Wien 2010

STATISTIK AUSTRIA: Arbeitsmarktstatistik – Jahresergebnisse 2009, Schnellbericht 5.8, Wien 2010

STATISTIK AUSTRIA: Binnenschiffahrtsstatistik 2006

STATISTIK AUSTRIA: Demographisches Jahrbuch 2009, Wien 2010

STATISTIK AUSTRIA: Familien- und Haushaltsstatistik 2009, Wien 2010

STATISTIK AUSTRIA: Gemeindeverzeichnis Stand 1.1.2009, Wien 2009

STATISTIK AUSTRIA: Güterverkehrsstatistik auf der Donau 2009, Schnellbericht 4.5, Wien 2010

STATISTIK AUSTRIA: Statistik der Kraftfahrzeuge, Bestand am 31.12.2009, Wien 2010

STATISTIK AUSTRIA: Statistik der Zivilluftfahrt 2009, Wien 2010

STATISTIK AUSTRIA: Statistische Nachrichten

STATISTIK AUSTRIA: Statistische Übersichten

STATISTIK AUSTRIA: Statistisches Jahrbuch Österreichs 2000 bis 2011

STATISTIK AUSTRIA: Straßenverkehrsunfälle 2009, Wien 2010

STATISTIK AUSTRIA: Umweltbedingungen und Umweltverhalten 2007, Ergebnisse des Mikrozensus, Wien 2009

STATISTIK AUSTRIA: Urlaubs- und Geschäftsreisen der Österreicher 2009, Schnellbericht 3.4, Wien 2011

STATISTIK AUSTRIA: Verkehrsstatistik 2008, 2009, 2010

STATISTIK AUSTRIA: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Hauptergebnisse 1978 - 2009, Wien 2010

STATISTIK AUSTRIA: Volkszählung 2001 - Berufspendler, Wien 2004

STATISTIK AUSTRIA: Volkszählung Haushalte und Familie 1997, 1981, 1991, 2001

Umweltbundesamt: Austria's National Air Emission Inventory 1990 - 2008

Umweltbundesamt: Grundlagen zur Österreichischen Luftschadstoffinventur 2009, Wien 2010

Umweltbundesamt: Klimaschutzbericht 2010, Wien 2010

Umweltbundesamt: Umweltsituation in Österreich. Neunter Umweltkontrollbericht, Wien 2010

UNDP: Human Development Report 2010

VIA DONAU: Donauschiffahrt in Österreich - Jahresbericht 2009, Wien 2010

WIFO: Weißbuch, Beitrag Puwein, 2006

WKO, Fachverband der Mineralölindustrie: diverse Jahresberichte

WKÖ: Straßenbenützungsgebühren in Europa, Wien 2010

World Economic Forum: The Global Information Technology Report 2010-2011, Genf 2011

Links

<http://ec.europa.eu/>

<http://www.adac.de>

<http://www.ams.or.at/> bzw. <http://iambweb.ams.or.at/> <http://www.arboe.at/>

<http://www.asfinag.at/>

<http://www.bav.admin.ch/>

<http://www.bmf.gv.at/>

<http://www.bmvit.gv.at/>

<http://www.dietrasporteure.at/>

<http://www.danubeports.info/>

<http://www.erdgasautos.at/>

<http://epp.eurostat.ec.europa.eu/>

<http://www.ffg.at/>

<http://www.internationaltransportforum.org/>

<http://www.kfv.at/>

<http://www.lebensministerium.at/>

<http://mediaresearch.orf.at/>

<http://www.oeamtc.at/>

<http://www.oebb.at/>

<http://www.oekombi.at/>

<http://www.oir.at/>

<http://portal.wko.at/wk/startseite.wk/>

<http://www.statistik.at/>

<http://www.umweltbundesamt.at/>

<http://www.umweltnet.at/>

<http://www.verkehr.co.at/hubs/>

<http://versa.bmvit.gv.at/>

<http://www.via-donau.org/>

<http://www.vie-umwelt.at/>

<http://www.vignette.at/>

<http://www.wifo.ac.at/>

Auskünfte

AMS – Arbeitsmarktservice Österreich

ASFINAG – Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs-Aktiengesellschaft

AUSTRO CONTROL

BAV – Bundesanstalt für Verkehr

BEV – Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen

BMF – Bundesministerium für Finanzen

BMI – Bundesministerium für Inneres

BMLFUW – Lebensministerium

BMVIT – Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie

EU-DG TREN

EUROSTAT

FFG – Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft

KfV – Kuratorium für Verkehrssicherheit

VIE – Flughafen Wien

ÖBB – Österreichische Bundesbahnen

ÖIR – Österreichisches Institut für Raumplanung

ÖKOMBI

OMV Aktiengesellschaft

STATISTIK AUSTRIA

UBA – Umweltbundesamt

VIA DONAU - Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft mbH

WIFO – Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

WKÖ – Wirtschaftskammern Österreichs